

General-Anzeiger

für Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld und das nordwestliche Industriegebiet

Bottroper Anzeiger

Unparteiliche Tageszeitung.

Gladbacher Anzeiger

Bezugspreis: Pro Stück mit Postage 10 Pfennig. In der Postzeitung monatlich 3 Mk. Bei Vorbestellung auf Rechnung oder auf Rechnung der Redaktion. Bei nicht pünktl. Zahlung wird die Postzeitung d. Redaktionsverlag, bei dem die Rechnung gebracht werden kann, ohne dass der Abonnent in der Lage ist, die Rechnung zu begleichen.

Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Verlag: Oberhausen (Mitt.), Elmsdorf, Sternstr. 44. u. 46. Geschäftsstellen: Sterkrade, Bahnhofstr. 24, Telefon 204; Osterfeld, Hauptstr. 31, Telefon 1589; Bottrop, Elmsdorf, Sternstr. 44; Gladbach, Sternstr. 13, Tel. 1784.

Anzeigenpreis: 1 mm d. Spalte, 10 Pfennig. Bei 10 Pfennig-Anzeigen und kleineren Anzeigen unter den einzelnen Rubriken 40 Pf. Anzeigen von außerhalb des Verbreitungsgebietes u. amtliche 10 Pf. Anzeigen u. Anzeigen, die die Rubrik "Anzeigen" überschreiten, werden separat berechnet. Bei 10 Pf. Anzeigen u. Anzeigen, die die Rubrik "Anzeigen" überschreiten, werden separat berechnet. Bei 10 Pf. Anzeigen u. Anzeigen, die die Rubrik "Anzeigen" überschreiten, werden separat berechnet.

Nummer 72

Montag, den 14. März 1927

24. Jahrgang

Doch noch Einigung in Genf.

Deutschland mußte in der Saarfrage nachgeben. — Das Rededuell Briand-Stressemann. — Der Kompromißvorschlag einstimmig angenommen.

Genf, 12. März. (Eig. Funkmelb.)

Im Völkerbundsrat erhaltete heute

Senator Scialoja

als Berichterstatter den Bericht über die Regelung der Saarfrage. Er beschränkte sich darauf, lediglich den Inhalt des bereits bekanntgegebenen Februarberichts der Saarregierung vorzulegen, der bekanntlich die Schaffung eines internationalen Eisenbahnschutzkorps vorsieht, ohne jedoch irgendwelche konkreten Vorschläge zu machen.

Der Präsident der Saarregierung, Stephens, begründete in längeren Ausführungen den Standpunkt der Saarregierung und betonte, daß es sich bei dem Bericht um ein Kompromiß der aus einandergehenden Auffassungen handele. Er betonte hierbei die Notwendigkeit für den Völkerbundsrat, im Interesse des europäischen Friedens sowie im Interesse der Saarbevölkerung eine Lösung für dieses so schwerwiegende Problem zu finden. Hierauf erging

Reichsaussenminister Dr. Stressemann das Wort zu einem längeren Exposé, in dem er eingehend den Standpunkt der deutschen Regierung in der Saarfrage präziserte. Er sagte die deutschen Forderungen in folgenden vier Punkten zusammen:

1. Festsetzung eines festen Termins für den Abzug der französischen Truppen aus dem Saargebiet.
2. Die Stärke des im Bericht der Saarregierung vorgeschlagenen internationalen Eisenbahnschutzkorps soll auf einige Hundert Mann festgesetzt werden.
3. Diese Formation darf nicht einen internationalen Charakter tragen.
4. Das Eisenbahnschutzkorps darf nur unter außerordentlichen Umständen Funktionen gegenüber der zivilen Bevölkerung ausüben.

Dr. Stressemann beantragte, diese vier Forderungen als Grundlage für die im Anschluß stattfindende Diskussion über den Bericht der Regierungskommission in der Saarfrage zu stellen. Nach den Ausführungen Dr. Stressemanns wurde die Sitzung unterbrochen.

Die Nachmittags-Sitzung begann kurz nach 14 Uhr. Als erster Redner erging

Außenminister Briand

das Wort zu einer Erklärung, in der er grundsätzlich die Stellungnahme der französischen Regierung kennzeichnete.

Briand leitete in längeren Ausführungen den Vorschlag der deutschen Regierung ab und beantragte, den ursprünglichen Bericht der Saarregierung mit der Einführung des internationalen Eisenbahnschutzkorps in der vorgesehenen Höhe von 800 Mann vom Völkerbundsrat anzunehmen.

Gleich zu Anfang erklärte Briand, er müsse die von Dr. Stressemann vorgebrachten Einzelheiten über Bedeutung und Folgen der von der Saarregierung vorgeschlagenen Regelung mit einer gewissen Reserve aufnehmen. Er könne die juristischen Thesen Dr. Stressemanns nicht akzeptieren. Zweifellos stehe der Völkerbundsrat gegenwärtig vor einer schwierigen Lage, doch habe er im Laufe der letzten Jahre, in der er Frankreich im Völkerbundsrat vertreten habe, bereits mehrfach vor derartigen schwierigen Situationen gestanden, in denen es bisher stets möglich gewesen sei, eine Lösung zu finden. Der Völkerbundsrat stehe heute vor der Entscheidung, ob er den Vorschlag der Saarregierung über die Neuorganisation der Verhältnisse im Saargebiet ablehnen oder annehmen wolle. Er für seine Person könne das von Dr. Stressemann gestellte Vertrauen in die Genbarmerie, der allein nach dem Vorschlag der deutschen Regierung der Schutz der Eisenbahnlinien übertragen werden sollte, nicht teilen. Sollten aus irgendwelchen Ursachen Schwierigkeiten im Saargebiet entstehen und die Eisenbahnverbindungen gestört oder verhindert werden, so würde ein Bahnkorps von 800 Mann ausreichen, um in kürzester Frist eine Wiederherstellung der gestörten Eisenbahnlinien durchzuführen. In diesem Falle müssen alle persönlichen Wünsche zurückgestellt werden und allein das Allgemeininteresse für die Entscheidung maßgebend sein.

Er trete daher im Namen der französischen Regierung für die Annahme des Vorschlags der Saarregierung ein.

Briand beschäftigte sich sodann mit den von Dr. Stressemann heute vormittag formulierten vier Forderungen, die er im einzelnen ablehnte. Er wies ferner auf die deutsche Forderung hin, die die einwandfreie Haltung der französischen Truppen im Saargebiet anerkannt hätten. Sollten in Zukunft Schwierigkeiten im Saargebiet entstehen und das internationale Eisenbahnschutzkorps nicht

ausreichen, so lasse die Verantwortung hierfür an die Saarregierung. Briand betonte zum Schluß, er sehe keinen wesentlichen Unterschied zwischen dem Vorschlag der Saarregierung und den von Dr. Stressemann heute vormittag formulierten Forderungen.

Es wurde dann schließlich auf neuer Grundlage eine Einigung zwischen Dr. Stressemann und Briand erzielt.

Nach der Rede Briands fand über die von Dr. Stressemann gestellten Forderungen eine lebhafte Debatte statt, wobei Chamberlain, Scialoja und Vandervelde Vermittlungsversuche unternahmen. Es wurde zunächst festgestellt, daß zwischen der französischen und der deutschen Auffassung ein Gegensatz nur in zwei Punkten

stimmten könne, die nicht auf den gestellten internationalen Verträgen basiere.

Darauf nahm noch einmal der

Saarpäsident Stephens

zu den deutschen Forderungen Stellung. Er betonte ausdrücklich das ausgezeichnete Verhalten der Saarbevölkerung in den letzten sieben Jahren. Insbesondere seien die lokalen von der Saarbevölkerung gebildeten Genbarmerien ausgezeichnet. Jedes zivilisierte Land würde glücklich sein, eine derartige Genbarmerie zu besitzen. Die Zahl 800 sei das Resultat eines Kompromisses innerhalb der Saarregierung. Stephens wies zum Schluß noch darauf hin, daß er selbst eine größere Zahl für ausreichend erachtet habe, jedoch der Mehrheit innerhalb der Saarregierung hätte nachgeben müssen.

Frage zum Ausdruck zu bringen habe. Entscheidend für ihn sei jedoch, daß er nicht unter der ersten Präsidenschaft des Völkerbundes des Deutschen Reiches die erste Abstimmung im Völkerbundsrat habe stattfinden lassen wollen. Falls der Berichterstatter Scialoja einen Bericht unter Berücksichtigung der drei erwähnten Gesichtspunkte ausstellen wolle, würde die deutsche Regierung diesem Bericht zustimmen können.

Hierauf erklärte Briand, er stelle seinerseits gleichfalls nunmehr fest, daß zwischen den verschiedenen Auffassungen keinerlei Unterschiede mehr beständen.

Briand erklärte weiter, er stimme dem zu, daß die Befugnisse des Bahnkorps nur in außerordentlichen Fällen in Anspruch genommen werden sollen. Ferner sei er einverstanden, mit der Festsetzung eines Termins für den Abzug der französischen Truppen. Bezüglich des internationalen Charakters der Bahnkorpsgruppen könne er Dr. Stressemann aber nicht ganz zustimmen, da der Völkerbund die von Stressemann gewünschte Universalität noch nicht erreicht habe.

Briand beabsichtigte dann Dr. Stressemann und sich selbst zu der erzielten Einigung. Locarno sei kein leeres Wort, sondern ein Symbol. Es habe sich hierbei der große Wert der persönlichen Einnahme und des persönlichen Verkehrs zwischen den Staatsmännern erwiesen, der wie auch in früheren Fällen die Möglichkeit einer direkten Verständigung und einer Einigung gegeben habe.

Hierauf wurde die Sitzung auf kurze Zeit unterbrochen. Kurz vor 7 Uhr abends wurde die Pause, die dem Berichterstatter für die Saarfrage, Senator Scialoja zur Abfassung des neuen Berichtes über die Saarfrage gelassen war, wieder aufgenommen. Scialoja legte dem Völkerbundsrat folgende

Entscheidung

vor, die ohne Debatte

einstimmig angenommen wurde.

Der Völkerbundsrat nimmt von dem Bericht der Regierungskommission des Saargebietes vom 18. Februar 1927 über den Schutz des Transports und des Transits auf den Eisenbahnen des Saargebietes Kenntnis. Die gegenwärtig im Saargebiet stationierten Truppen werden innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten zurückgezogen. Der Bahnkorps steht ausschließlich unter der Autorität der Regierungskommission des Saargebietes und ist ihr verantwortlich. Das Eisenbahnschutzkorps übt seine Funktion gegenüber der Zivilbevölkerung nur in außergewöhnlichen Fällen aus. Die Gesamtzahl von 800 Mann für das Bahnkorps bedeutet ein Maximum. Die Regierungskommission des Saargebietes ist aufgefordert, in die Prüfung einer Herabsetzung dieser Zahl einzutreten und die hierfür notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, ohne hieraus dem Völkerbund Bericht erlassen zu müssen.

Der Bericht wurde vom Völkerbundsrat dann sofort ohne Debatte einstimmig angenommen.

Nach der Annahme des Saarberichtes teilte Dr. Stressemann mit, die polnische Regierung habe den Generalsekretär des Völkerbundes davon in Kenntnis gesetzt, daß eine Vertretung der Freien Stadt Danzig auf der Weltwirtschaftskonferenz für wünschenswert erachtet werde. Im Einverständnis mit dem Senat der Freien Stadt Danzig wählte sodann der Völkerbund den Präsidenten der Danziger Handelskammer, Klawnski, sowie den Professor Róse zum Vertreter Danzigs auf der Weltwirtschaftskonferenz.

In einer kurzen

Schlussansprache

drückte Dr. Stressemann noch das lebhafteste Bedauern über das Ausscheiden des bisherigen italienischen Untergeneralsekretärs des Völkerbundes, Attolico, aus.

Hierauf erklärte Dr. Stressemann die öffentliche Sitzung des Völkerbundes für geschlossen.

Die Frage der zivilen Luftschiffahrt verlegt.

In der Abendsitzung des Völkerbundsrates wurde auf Antrag des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Beneš die Frage der Kontrollrechte des Völkerbundes über die deutsche zivile Luftschiffahrt auf Grund des im Mai 1926 zwischen der deutschen Regierung und der Völkervereinigung getroffenen Abkommens auf die Junitagung des Völkerbundsrates verlegt.

Heute:

SPORT

Bestehe und zwar in Bezug auf die Stärke sowie auf die Zusammensetzung des internationalen Bahnkorps.

Dr. Stressemann erging noch einmal das Wort

und betonte, daß er auf die juristische Frage nicht mehr eingehen werde. Er müsse aber darauf hinweisen, daß der Völkerbund es Deutschland unterläge, im besetzten Gebiet sowie im Ruhegebiet die Ordnung anders als durch Genbarmerie zu sichern. Deutschland könne die Ordnung in den großen Industriegebieten sowie den Schutz vor bolschewistischen Unruhen nur durch Genbarmerie aufrecht erhalten. Er bitte daher den Vertreter der französischen Regierung, die Autorität, die er im Rheinlande der Genbarmerie gewähre, auch auf das Saargebiet zu übertragen.

Weiter betonte Dr. Stressemann nachdrücklich, daß Deutschland bereit sei, auf die juristischen Gesichtspunkte zu verzichten. Er müsse jedoch nach wie vor die Forderung aufrecht erhalten, daß der Termin für den Abzug der französischen Truppen festgelegt und das Eisenbahnschutzkorps nur in außergewöhnlichen Fällen eingesetzt werden dürfe. Er hoffe, daß nun endgültig eine Regelung getroffen werde.

Hierauf betonte sowohl Chamberlain als auch Scialoja, daß die Gegensätze zwischen den verschiedenen Auffassungen in der Praxis nur sehr gering wären. Chamberlain wies darauf hin, daß er unter keinen Umständen einer Lösung zu-

stimmung gab. Dr. Stressemann folgte dem grundsätzlichen Erklärung ab:

Er sei bereit, dem an ihn gerichteten Appell zur Herbeiführung einer Einigung nachzugeben. Er schlage daher vor, daß der Berichterstatter Senator Scialoja sofort einen neuen Bericht abfasse, in dem folgende drei Gesichtspunkte Berücksichtigung fänden:

1. Die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet müsse spätestens innerhalb eines Zeitraumes von drei Monaten erfolgen.
 2. Die Inanspruchnahme des Eisenbahnschutzkorps dürfe nur in Ausnahmefällen erfolgen. Der Bahnkorps stehe ausschließlich zur Verfügung und unter der Autorität der Saarregierung.
 3. Der Saarregierung werde anheim gestellt, nochmals zu prüfen, ob nicht eine Herabsetzung der Zahl von 800 Mann für das Bahnkorps möglich sei. Die endgültige Entscheidung habe nicht der Völkerbundsrat, sondern allein die Saarregierung zu treffen.
- Dr. Stressemann erklärte hierbei, falls diese drei Gesichtspunkte vom Völkerbundsrat anerkannt würden, werde es ihm möglich sein, dem Bericht zuzustimmen, wenn er auch auf das tiefste Bedauern, daß diese für Deutschland so schwerwiegende Frage gegenwärtig keine endgültige Regelung finden werde.
- Er müsse insbesondere darauf hinweisen, daß der Völkerbund seine Universalität auch in dieser

Der Kohlenabsatz sinkt.

Starke verstärkte In- und Auslandskonkurrenz.

Essen, 12. März. (Eig. Drahtber.)

In der heutigen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustrieverbandes wurde für die Monate Januar und Februar die Inlandumlage auf 0,15 Mk., die Auslandsumlage auf 0,40 Mk. festgesetzt.

Ueber die Marktlage wurde nachstehender Bericht erstattet:

Die letzten drei Monate erhalten für die Kohlenwirtschaft anderes Gesicht als bisher. Durch einen starken Rückgang der Förderung, die im November 430 000 Tonnen arbeitsschäftig betrug, im Februar nur noch 304 000 Tonnen. Entsprechend sank der arbeitsschäftige Gesamtabsatz des Syndikats von 324 000 Tonnen im November auf 288 000 Tonnen im Februar, d. h. die niedrigste Ziffer seit Juni vorigen Jahres. Die bisherigen Zahlen für März zeigen weiter sinkende Tendenz. Wir haben eine so bald nicht wiederkehrende Gelegenheit zu höherem Absatz und werden uns sehr bemühen, diesen zu verwirklichen.

Im Inland bietet zwar der industrielle Beschäftigungsstand zur Zeit noch ein freundliches Bild. Wir möchten aber nicht unerwähnt lassen, daß wir in den letzten Tagen schon hier

und da beobachtet haben, daß die Nachfrage weniger dringend wird. Ganz allgemein ist in den Hausbrandorten der Absatz schon längere Zeit wegen des milden und inzwischendenkmalig beendeten Winters sehr mangelhaft. In den Industrieorten ist der Bedarf im Inland, wie gesagt, noch verhältnismäßig günstig; aber demgegenüber sehen wir auch einen verstärkten Wettbewerb aller deutschen Verarbeitungsgebiete, die so fast alle unmittelbar und alle mittelbar aus dem englischen Streik Vorteil gezogen haben und nunmehr nach Westfall dieses Sonderablasses wieder härter in den Wettbewerb kommen. Ebenso macht die Einfuhr, besonders aus Holland, wieder die größten Anforderungen.

Noch viel schärfer prägt sich der Umschwung, der nach Aufhören des englischen Streiks eingetreten ist, im beheizten Gebiet aus. Das war voraussehen und selbstverständlich. Es würde keinen Sinn haben, über eine solche natürliche Entwicklung zu klagen. Wohl aber müssen wir uns vor Augen führen, ob alles geschehen ist oder geschieht, um uns für den verstärkten Wettbewerb so gut wie möglich zu stärken.

In der hinter uns liegenden Uebergangszeit hat das Sinken der Förderung im entgegengegesetzten Sinne gewirkt. Für die Zukunft liegt der Anknüpfungspunkt für den Auslandsabsatz mehr in der Preis- und Sortenfrage als in der Mengenfrage, die in den vergangenen Monaten die größere Rolle gespielt hat.

Recht durch den Rech
an Minute form

Die Ehrenmalweihe des Graffhafter Spielvereins in Moers.

Eisiger Wind, der den Anwesenden bis ins Mark ging, zerlegte die Wellenberge am Firmament, am Plagelange die Plagel auf halbhohe Geseite, das waren die äußeren Merkmale des Trauertages der Sportler in Moers, die zu innerer Einfühlung mahnten. Würdig wie es die toten Helden gebührt, schlicht und einfach war die Weihe des Ehrenmals des Graffhafter Spielvereins. Auf hohem Sockel kämpft ein verletzter Löwe seinen letzten Kampf, vergebens versucht er, sich ein letztes Mal aufzubauen. Mit dem Werte der Herren Bildhauer Meisen-Hülz und Architekt Lenz-Moers hat die Moerser Platanlage einen reichen Schmuck erhalten, das Testament seiner elf gefallenen Helden.

Das Handballspiel, über das wir an anderer Stelle berichtet, ist zu Ende. Die Teilnehmer, Gäste und aktive Sportler, marschieren auf u. umsäumen das noch verhüllte Ehrenmal. Die Moerser Feuerwehrgesellschaft läßt einen eindrucksvollen Choral erklingen. Der erste Vortragsende eröffnet mit einer Begrüßungsansprache die Feier und erteilt dem Bürgermeister der Stadt, Dr. G. C. C. T., das Wort zur Weisung. Andächtig und innerlich stark bewegt hört ihn die Festversammlung, langsam fällt die Hülle und das Ehrenmal ist seinem Bestimmungszweck übergeben.

Marke Wörte ertönen und die Anwesenden horten auf. Dr. Klein spricht im Auftrage des V. f. v. B. ein hohes Lied auf unsere gefallenen Helden und gibt unserer Jugend deren Vermächtnis mit auf ihren sportlichen Lebensweg zur Selbst-erhaltung für das Vaterland. Namens des Zweckverbandes für Leibesübungen sand Herr Dr. Nachmann und für den Rasensportverband des Graffhafter Moers Herr Wagner eindrucksvolle Worte. Mit den wunderbaren Tönen des altniederländischen Dantegedichtes schließt die Feierlichkeit. Wir treten zum Beise... und vor dem Ehrenmal meint ein altes Mütterlein um seinen gefallenen Sohn.

Die Menge strömt dem Fußballfeld zu, wo der Platzverein seinen letzten Schluß vor den am kommenden Sonntag beginnenden Aufstiegsjahren erhalten sollte.

Graffhafter Spielverein : V. f. v. B. Ruhrort 2:1 (0:0).

Beide Mannschaften betreten mit Trauerflor den Platz. Tillmann geht das Los und nimmt den harten Wind zum Bundesgenossen. Ruhrort ließ sich wieder spielen, der zwar keine erhellende Form annahm, aber bei intensiver Training in der nächsten Saison wieder ein brauchbarer Mittelstürmer sein kann. Ruhrort ist bald nach Aufstoß vor dem gegnerischen Tor, aber Heger hält alles. Ruhrorts Überlegenheit ist nur von kurzer Dauer, da die Graffhafter sich auch durch den Gegenwind nicht beirren lassen. Tillmann, zeitweilig unsicher, kann verschiedentlich nur mit Glück gefährdete Angriffe abwehren, außerdem ist aber auch Belzer ein Meister seines Faches, der kurz- und Fernschüsse mit Vorwurf hält. Ruhrort drückt etwas auf das Tempo, zahlreiche Erfolge bleiben der Mannschaft aber verjagt. Selbst Sandhöbel, der alte Routinier, kann bei Heger nicht mal einen Handfeger anbringen. So verläßt die erste Halbzeit torlos.

Während der Pause zeigen die Jugendlichen der Graffhafter unter Hummer's Führung eine lebhafte gymnastische Frei- und Ballübungen, die von den Zuschauern sehr freundlich begrüßt wurden.

Weiter geht der Kampf. Ein Fiffi des Unparteiischen unterbricht nochmals das Spiel und Spieler wie Zuschauer hatten entzündeten Hauptes eine kumme Mißsprache mit unseren Toren.

Hollmer geht darauf wie die Feuerwehr mit dem Ball ab und schon sieht sein Schuß unhaltbar im Drahtgitter. Moers läßt nicht locker. Angriff auf Angriff rollt gegen Ruhrorts Tor und nach 5 Minuten kann Müller den Ausgleich erzielen. Das Spiel sieht 1:1. Verteiltes Spiel gibt beiden Parteien gleiche Chancen, es fehlen noch 10 Minuten bis zum Spielende, als Schwarz unter dem braunen Beifall der Zuschauer eine Ecke durch Flachschuß unhaltbar verwandelt.

Das Spiel sollte ein Propagandaspiel sein und war es auch im wahren Sinne des Wortes. Den zahlreich erschienenen Zuschauern wurde ein derart interessantes Spiel vorgeführt, daß nicht ein einziger Straßfuß verhängt zu werden brauchte. Der Unparteiische leitete zur vollen Zufriedenheit.

Wauwau.

Handball D.C.B.

Und die Westdeutsche Handballmeisterschaft.

Die Endspiele um die Westdeutsche Handballmeisterschaft brachten auch am Sonntag keine Veränderung in dem Stande der Tabelle. Der Polizeisportverein Remscheid mußte zwar seinen ersten Punkt gegen den F.S.V. Dortmund abgeben, er führt aber immer noch mit nur einem Verlustpunkt vor Dortmund und Oberhausen, die beide zwei Verlustpunkte haben. Ein sehr torreiches Treffen war das Spiel zwischen dem F.S.V. Köln und Hagen 05, das die Kölner, obwohl sie mit Erlas antreten mußten, doch verdient gewinnen konnten. In Viefelsfeld mußte auch Oberhausen einen Punkt dem F.S.V. Viefelsfeld, der ebenso wie Hagen 05 bislang noch keine Punkte gewonnen hatte, abgeben. Technisch war Oberhausen zwar stark überlegen. Viefelsfeld aber kämpfte mit großem Eifer und sicherte sich so den ersten Punkterfolg.

F.S.V. Remscheid : F.S.V. Dortmund 2:2 (0:2).

Etwa 1500 Zuschauer hatten sich in Hagen eingefunden. Leider litt das Spiel unter der nicht ausreichenden Leitung. Dortmund war in der ersten Hälfte sehr stark überlegen, kommt auch nach schöner Kombination bereits nach zehn Minuten durch Köhler zum ersten Erfolg, den Trapp schon zwei Minuten später durch einen schönen Wurf erhöhen kann. Bei diesem Stande bleibt es bis weit in die zweite Hälfte hinein. Erst sieben Minuten vor Schluß kommt Remscheid durch einen Freiwurf zum ersten und nach sehr hartem Spiel kurz vor Schluß abermals durch einen Freiwurf zum zweiten Tore.

F.S.V. Viefelsfeld : Spvg. Oberhausen 3:3 (1:0).

Während der ersten Halbzeit lieferte der F.S.V. Viefelsfeld den favorisierten Oberhausenern ein vollkommen gleichwertiges Spiel. Oberhausen war zwar technisch besser, aber Viefelsfeld machte das durch seinen Eifer wett und lieferte wieder. In der 12. Minute geht Viefelsfeld durch den Mittelstürmer in Führung und kann das Ergebnis bis zur Pause halten. Nach dem Wechsel spielt Oberhausen mit dem Wind und kommt stark auf. Die Käufer Viefelsfelds lassen stark nach. Oberhausen erzielt den Ausgleich durch den Halblinien und geht durch den Rechtsaußen in Führung. In der 2. Hälfte kann Viefelsfeld den Ausgleich

erzielen. Dann kommt Oberhausen zum dritten Erfolg, doch fast mit dem Schlußpfiff zusammen erzielt Viefelsfeld durch den Halbrechten nochmals den Ausgleich.

F.S.V. Köln : Hagen 05 7:5 (5:2).

Ein technisch und taktisch sehr schönes Spiel zeigten die beiden Gegner des Kölner Spiels. In der ersten Hälfte ist Köln leicht überlegen, hauptsächlich durch die überlegene Arbeit des Mittelstürmers. Auch die Außenläufer konnten gut gefallen. Im Sturm enttäuschten die Außenstürmer, dagegen war das Innentrio in besserer Verfassung. Hagen hatte seine Stärke im Rechtsaußen, Mittelstürmer und dem Halblinien. Die Hintermannschaft war wenig zuverlässig. Das gut besuchte Spiel nahm einen sehr interessanten Verlauf. Die Kölner hatten, obwohl sie Erlas für einige erkrankte Spieler hatten einstellen müssen, den Sieg voll und ganz verdient.

Radisport.

Newporther Sechstagerrennen.

Newport, 12. März. (Abendmeldung.) Die zweite Hälfte des Newporther Sechstagerrennens nahm entgegen allen sonstigen Gepflogenheiten einen verhältnismäßig ruhigen Verlauf. Am fünften Tage schied Horder durch Sturz aus. Da auch der Belgier Vermeerberghe die Weiterfahrt einstellte, bildeten Goossens-MacBeath eine neue Mannschaft. Die neue Kombination währte jedoch nicht lange, denn Goossens schied wegen Sturzverletzungen aus und MacBeath fand seinen neuen Partner.

Nach 130 Runden, in denen 3557,350 Km. zurückgelegt worden waren, führten MacNamara-Giorgetti noch immer mit zwei Runden Vorsprung vor Petri-Beckman.

Breitensträter, Wageners Gegner.

Sahm und Schmeeling siegen in der 2. Runde durch Niederschlag. — Alonso und Hülsebus siegen nach Punkten. — Schwacher Besuch.

Kaum waren die Aufregungen des letzten Sechstagerrennens vergangen, da erlebte die Westfalenhalle ihre neue Sensation. Die Frage nach dem Gegner Rudi Wageners um den Schwergewichtstitel sollte geklärt werden. Knapp 5000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die des Rätsels Lösung erlebten.

Der Gegner heißt: Breitensträter.

Unter den ansehnlichen Reusen des Publikums lieferten sich Rösemann und Breitensträter einen erbitterten Fight, wie ihn die Boxsportgeschichte wohl selten gesehen hat. Reich an dramatischen Momenten, kamen beide mehrmals bedenklich ins Schwimmen. Im Auslassen von f. o. Chancen überboten sich beide. Im Nahkampf wurde Breitensträter sehr unfauber. Wiederholt versuchte er seinen Gegner mit dem Kopf unter's Kinn zu rennen, ohne daß ihn der sonst so unsichere Handtke verwachte. Auch das Schlagen mit dem Ellenbogen überließ er. Das Publikum kam hierdurch in Wallung. Die Art wie Rösemann nachsetzte, die Linkstlopper ruhig einsetzte, vor der Rechten aber tollst auf der Hut war, ließ eine respektable Härte und Tapferkeit erkennen. Hätte der Hannoveraner in der 4. Runde nur eine Idee früher seine Chance erfaßt, wer weiß, vielleicht hätte das Ende anders gelaufen. In den nachfolgenden Runden machten ihm seine 23 Pfund Mehrgewicht jedoch schwer zu schaffen, so daß er von der 6. Runde an stark ermüdet war.

Die 10. Runde

brachte dann das Ende. Noch einmal mobilisierten die beiden Kämpfer alle Reserven. Ein rechter „croch“ feste Breitensträter „grogg“, und in diesem Zustand befand er sich noch, als er eine rechte Schwinger auf das Kinn Rösemanns landete, der schwer getroffen hintenüber fällt. In wenigen Sekunden vollzog sich der dramatische Augenblick. Der Glückliche hat gesiegt.

Auch das übrige Programm verbiente volle Anerkennung. Schmeeling, der sein Debut in Dortmund gab, konnte seinen Gegner Seibille bereits in der 2. Runde erledigen, ohne sein Können dabei gezeigt zu haben. Ebenso im Kampf Sahm gegen Vandou. Sahm macht dem Kampf in der 2. Runde durch Rechts- und Linkshaken ein Ende. Im Qualifikationskampf Hülsebus : Schade erringt ersterer einen knappen Punktsieg.

Technische Feinheiten

und Schlaghärte gab es im Kampf Alonso : Schladenhausen. Alonso dominiert von der ersten bis zur letzten Runde und hatte den Sieg stets in der Hand.

Alle Kämpfe außer dem Hauptkampf wurden mit 5 Unzen und weichen Bandagen ausgetragen.

Die Kämpfe:

Eugene Alonso, Frankreich : Schladenhausen, Ostf.-Westf. Meister.

Alonso zeigt sich dem Elässer glatt überlegen. Seine kurz gezogenen Haken betreten ungeheure Härte. Schladenhausen versucht immer wieder das Kinn des Regers zu treffen, hat aber wenig Glück und verliert hoch nach Punkten.

Hülsebus-Bremen : Horst Schade-Berlin.

In 4 Runden kann Schade den Anfänger Hülsebus nicht besiegen und muß zusehen, wie der Bremer, der einige ganz unerwartete Sachen anbringen kann, einen knappen Punktsieg davonträgt.

Sahm-Hamburg : Vandou-Belgien.

Sahm empfängt den Belgier mit prachtvollen Rechts- und Linkshaken und bringt ihn in der ersten Runde schon bis 7 zu Boden. In der 2. Runde wird der Belgier regelrecht zusammengehauen und geht f. o.

Schmeeling (Deutscher Halbschwergewichtmeister) gegen Seibille (Frankreich).

Auch dieser Kampf fand ein schnelles Ende. Während Schmeeling den Franzosen mit vorgeführter Linken abhakt, schlägt er mit der Rechten kurz aufgezogene Haken, die in der zweiten Runde das Ende bringen.

Im Hauptkampf des Abends

standen sich Breitensträter und Rösemann gegenüber. Der Kampf geht über 12 Runden mit 4-Unzen-Handschuhen und weichen Bandagen.

Man merkt gleich in der 1. Runde bei beiden deutlich die f. o. Absichten. Breitensträter hat gegenüber dem 23 Pfund schwereren Hannoveraner einen harten Stand und stoppt zunächst alle Angriffe mit seiner Linken, die er auffallend oft gebraucht. Die 2. Runde beginnt sehr lebhaft. Rösemann landet links und rechts, muß aber einige gute linke

MacNamara-Giorgetti Sieger in Newyork.

Newyork, 13. März. (Abendmeldung.)

Wie nach dem Verlauf der letzten Tage anzunehmen war, hat das Newporther Sechstagerrennen mit dem Siege der amerikanisch-italienischen Mannschaft MacNamara-Giorgetti geendet. In der letzten halben Stunde konnten B. Spencer-Balthous noch eine Runde gewinnen und die deutsch-amerikanische Mannschaft Petri-Beckmann vom zweiten Platz verdrängen. MacNamara-Giorgetti waren mit zwei Runden Vorsprung anscheinend noch nicht zufrieden, denn sie nahmen 10 Minuten vor Schluß dem gesamten Felde noch eine Runde ab. Das Schlussergebn lautete dann:

1. MacNamara-Giorgetti 358 Punkte, 3766,500 Kilometer; 3 Runden zurück 2. B. Spencer-Balthous 617 Punkte; 3. Petri-Beckmann 280 Pkt.; 4 Runden zurück 4. Stockholm-Winter 507 Pkt.; 5. Vello-Benezatto 147 Punkte.

Schach.

Nimzowitsch hat keine Aussichten mehr.

Newyork, 13. März. (Abendmeldung.) In der am Samstag gespielten 14. Runde des Newporther Schachturniers gelang es Aljechin, mit dem an zweiter Stelle liegenden Nimzowitsch gleichzuziehen. Aljechin hatte gegen Capablanca den Anzug. Das Treffen endete nach interessantem Verlauf remis. Widmar siegte gegen Nimzowitsch und Spielmann gab dem Amerikaner Marshall das Nachsehen.

Der Stand des Turniers ist nach der 14. Runde folgender: Capablanca 10 Punkte, Aljechin und Nimzowitsch je 7½ Punkte; Widmar 6½ Punkte; Spielmann 5½ Punkte und Marshall 5 Punkte.

Stopper hinnehmen. Im Nahkampf zeigt Breitensträter einen wenig fairen Charakter,

da er immer wieder versucht, Rösemann mit dem Kopf unter's Kinn zu rennen und wiederholt die Knieen trifft. Das Publikum pfeift und tobt. Handtke sieht nichts. Beide tauschen dann gut aus. Rösemann kann einen schweren Uppercut anbringen, geht jedoch nicht energisch genug hinterher und verpaßt so eine klare f. o.-Chance. Dieser Treffer nahm Breitensträter viel Kampfkraft, erholte sich aber später wieder. Rösemann muß böse Nachschäden hinnehmen, die ihn stark erschüttern. Trotzdem bleibt er

dauernd im Angriff.

Rösemanns Nase blutet. Nach oben distanziert er schlecht und wird von Breitensträters Linken gestoppt. Dann verpaßt Rösemann noch einmal den großen Augenblick. Breitensträter muß einen schweren Nachschaden Rösemanns nehmen und gerät ins Wanken. Rösemann jögert, zeigt große Unentschiedenheit, trotzdem er im nachfolgenden Schlagwechsel das bessere Ende für sich hat. Breitensträter versucht immer wieder seinen Rechten anzubringen, doch Rösemann ist auf der Hut. Während die ersten 6 Runden ziemlich ausgeglichen waren, wirkt sich Rösemanns Mehrgewicht nunmehr

zu seinem Nachteil

aus. Er nimmt mehrere kurze Haken, die ihn unterminieren, aber mit einer selten gesehenen Zähigkeit und Energie hält sich der Hannoveraner an den Beinen. Immer wieder schickt er Breitensträter seine Rechte ins Gesicht, der stark aus dem Runde blutet. Fast scheint es, als sollte der Kampf über die Distanz gehen. Aber noch einmal nimmt Rösemann seine ganze Kraft zusammen, um gewaltsam das Ende herbeizuführen. Mit einem schweren Rechten fällt er Breitensträter an. Dieser hält

den Augenblick für gekommen.

seine Rechte ebenfalls ins Gesicht zu führen. Von einem Schwinger wird Rösemann schwer getroffen und fällt hintenüber, ohne sich vor dem „Aus“ wieder erheben zu können. Breitensträters Sieg findet großen Beifall.

Run trifft Rudi Wageners zum zweitenmal auf seinen ehemaligen Bezwingen. Wer wird von beiden der Verursacher sein, den Titel des Deutschen Schwergewichtsmeyers zu tragen? Es wird ein schwerer Kampf werden, das steht fest. Wird abermals das Alter der ankämpfenden Jugend weichen müssen? Einstweilen wird es wohl noch ein Rätsel bleiben.

mons.

Ludw. Hanmann schlägt Barriack nach Punkten.

Die Internationalen Berufsboxkämpfe in München.

München, 13. März. (Eig. Drahtber.)

Der internationale Berufsboxabend hatte etwa 4000 Interessenten angelockt, die schöne Kämpfe erlebten. Der Hauptkampf des Abends Ludwig Hanmann-München : Thomas Barriack-Frankreich brachte dem Münchener Schwergewichtler nach Ablauf der 10 Runden einen verdienten Punktsieg über den Franzosen, der bekanntlich kürzlich noch in Frankfurt a. M. gegen Rudi Wageners ein Unentschieden herauszuholen vermochte. Die ersten Runden des Kampfes hatte Hanmann klar für sich, dann kam der Franzose auf und gestaltete den Kampf ausgeglichen, in den letzten Runden aber sammelte Hanmann fleißig Punkte, so daß die Entscheidung des Ringrichters durchaus gerecht war. Hanmann zeigte in diesem Treffen endlich einmal etwas mehr Angriffsbereitschaft und war außerdem im Distanzkampf und in technischer Beziehung überlegen, während Barriack's Stärke im Nahkampf lag.

Hockey.

Weidericher Spielverein : Preußen Duisburg 4:3 (1:1).

Die Begegnungen zwischen den beiden stiefhärtesten Duisburger Hockeymannschaften entbehren nie eines gewissen Reizes. Stets gab es nur knappe Ergebnisse, wenn man sich nicht mit einem Unentschieden begnügt.

Auch gestern siegten die Preußen nur knapp (das letzte Treffen endete bekanntlich unentschieden). Es war ein verdienter Sieg, da die Adler zweifellos um ein Tor besser waren als ihre Gäste.

Wenn gleich für Högrefe und Wittig Ersatz eingestellt werden mußte. Doch auch die Weidericher traten mit umgekrempelter Ärmel an.

Das Spiel war reich an spannenden Momenten, das Tempo der ersten Halbzeit enorm schnell. Man möchte öfter solch lebhaft-frische Kämpfe sehen. Die erste Viertelstunde gehörte ganz den Weiderichern, die indes nicht verhindern konnten, daß die Gastgeber durch Henjen in Führung gingen. Korthäuser II sorgte für den Ausgleich, und dann blieb das Spiel bis zur Pause vertieft. In der zweiten Hälfte hatten die Preußen entschieden mehr vom Spiel. Das Tempo flautete aber ab. Rosenbaum verwandelte eine Flanke zum Führungstreffer. Eine Vorlage Terjungs an Hordzewitsch führte zum dritten und andrerten Tore für Preußen durch Rosenbaum. Doch abermals holten die Weidericher auf. Ein prächtiger Alleingang des jüngsten Korthäuser brachte den Erfolg zuwege. Rosenbaum mußte kurz darauf eine Chance geschickt zum vierten Treffer aus, doch eine etwas leichtsinnige Abwehr Abels führte eine halbe Minute vor Schluß zum 3. Tore für Weiderich. Korthäuser III startete unüberhofft, war wie aus der Pistole geschossen am Ball und das Maßwerk war geschlossen.

Wie gesagt, der Sieg war verdient. Preußen mußte eigentlich noch mehr von den sich bietenden Chancen ausnützen. Mit den beiden Korthäuser im Innenraum der Adler wäre ein höheres Ergebnis herausgekommen. Die Weidericher nutzten die sich ihnen bietenden Tor Gelegenheiten entschlossener aus.

Es geht schon hieraus hervor, daß der Weidericher Innenraum in guter Verfassung war. Er übertraf die Flügler um ein Vielfaches. Die übrigen Spieler boten eine harmonisch abgerundete Gesamtleistung. Die Verbindung von Mannschaftsteil zu Mannschaftsteil war famos, das Zusammenwirken aber noch nicht so abgeschliffen wie bei den Adlern, die im Feldspiel sehr zu gefallen wußten. Weiderichs Torhüter konnte die Gegentore nicht verhindern. Wengert war vor der Pause gut, fiel nachher aber dem Tempo zum Opfer.

In der Mannschaft der Preußen leisteten die Erschleute brauchbare Arbeit. Terjunga befand sich in blendender Form; es ist dennoch fraglich, ob er Högrefe ersetzen kann, ebenso hatten die Leistungen Lauers einen Vergleich... denen Wittig's nicht aus. Die Flügelleute befriedigten voll auf, ebenso war Schulze wie stets gut. Die Gesamtleistung des Sturmes genügt. Ueberragend war indes nur Rosenbaum, gut gefallen konnte Hordzewitsch; Eberhardt trieb sich aber zu viel in der Mitte umher. Außerdem war er gestern reichlich stöckischer. Niemanders Abspiel ließ manchen Wunsch offen. Abel mußte das letzte Tor verhängen.

Bob,

Erwartungsgemäß konnten die Preußen den Einsatzkampf für sich entscheiden, und zwar mit 7:1 Punkten und 14:3 Toren. Es spielten im Einzelnen:

2. Herren Preuß. : 2. Herren Weid. Spv. 2:2 (0:1)
Damen Preußen : Damen Weid. Spv. 5:1 (1:0)
Jgd. Preußen : Jgd. Weidericher Spv. 3:2 (1:1)
3. Herren Preuß. : 1. H. Weid. Mülentzen 11:0 (6:0)
Knaben Preußen : Knaben Rasselberg 0:1 (0:0).

Pferdesport.

Rennen zu Gelsenkirchen.

Samstag, 13. März. (Eig. Drahtber.)

1. R.: 1. Suppentars (Tehmann); 2. Gusebius; 3. Breiweg. Tot.: Sieg 22:10; Platz 16, 22, 16:10.
2. R.: 1. Carmen Solva (Ruhbaum); 2. Mobila; 3. Raffier. Tot.: Sieg 14:10; Platz 11, 12, 25:10. 9 Pferde liefen. — 3. R.: 1. Elfe Cambus (Scherhut); 2. Bernarbus; 3. Belicidor. Tot.: Sieg 60:10; Platz 20, 44, 88:10. 10 Pferde liefen. — 4. R.: 1. Albad (Schürmann); 2. Albus; 3. Briddin. Tot.: Sieg 50:10; Platz 17, 19:10. 5 Pferde liefen. — 5. R.: 1. Peter (Hartell); 2. Karl Heinz; 3. Anvil jr. Tot.: Sieg 22:10; Platz 12, 13, 13:10. 9 Pferde liefen. — 6. R.: 1. Hildegard (Tehmann); 2. Long Rächten; 3. Vlagora. Tot.: Sieg 62:10; Platz 22, 31:10. 6 Pferde liefen. — 7. R.: 1. Julius (Schürmann); 2. Short Bird; 3. Comette Reil. Tot.: Sieg 24:10; Platz 10, 10:10. 8 Pferde liefen.

Rennen zu Autenil.

Samstag, 13. März. (Eig. Drahtber.)

1. R.: 1. Caroll's (Hartell); 2. Fleur Merveilleuse; 3. Maitre Caroll. Tot.: Sieg 44:10; Platz 20, 30:10.
2. R.: 1. Son Premier (M. Petit); 2. Rino; 3. Alcega. Tot.: Sieg 53:10; Platz 19, 16, 29:10. 9 Pferde liefen. — 3. R.: 1. G. G. (Haucon); 2. Vaomodon; 3. Jamband; 4. G. G. (Haucon); 5. G. G. (Haucon); 6. G. G. (Haucon); 7. G. G. (Haucon); 8. G. G. (Haucon); 9. G. G. (Haucon); 10. G. G. (Haucon); 11. G. G. (Haucon); 12. G. G. (Haucon); 13. G. G. (Haucon); 14. G. G. (Haucon); 15. G. G. (Haucon); 16. G. G. (Haucon); 17. G. G. (Haucon); 18. G. G. (Haucon); 19. G. G. (Haucon); 20. G. G. (Haucon); 21. G. G. (Haucon); 22. G. G. (Haucon); 23. G. G. (Haucon); 24. G. G. (Haucon); 25. G. G. (Haucon); 26. G. G. (Haucon); 27. G. G. (Haucon); 28. G. G. (Haucon); 29. G. G. (Haucon); 30. G. G. (Haucon); 31. G. G. (Haucon); 32. G. G. (Haucon); 33. G. G. (Haucon); 34. G. G. (Haucon); 35. G. G. (Haucon); 36. G. G. (Haucon); 37. G. G. (Haucon); 38. G. G. (Haucon); 39. G. G. (Haucon); 40. G. G. (Haucon); 41. G. G. (Haucon); 42. G. G. (Haucon); 43. G. G. (Haucon); 44. G. G. (Haucon); 45. G. G. (Haucon); 46. G. G. (Haucon); 47. G. G. (Haucon); 48. G. G. (Haucon); 49. G. G. (Haucon); 50. G. G. (Haucon); 51. G. G. (Haucon); 52. G. G. (Haucon); 53. G. G. (Haucon); 54. G. G. (Haucon); 55. G. G. (Haucon); 56. G. G. (Haucon); 57. G. G. (Haucon); 58. G. G. (Haucon); 59. G. G. (Haucon); 60. G. G. (Haucon); 61. G. G. (Haucon); 62. G. G. (Haucon); 63. G. G. (Haucon); 64. G. G. (Haucon); 65. G. G. (Haucon); 66. G. G. (Haucon); 67. G. G. (Haucon); 68. G. G. (Haucon); 69. G. G. (Haucon); 70. G. G. (Haucon); 71. G. G. (Haucon); 72. G. G. (Haucon); 73. G. G. (Haucon); 74. G. G. (Haucon); 75. G. G. (Haucon); 76. G. G. (Haucon); 77. G. G. (Haucon); 78. G. G. (Haucon); 79. G. G. (Haucon); 80. G. G. (Haucon); 81. G. G. (Haucon); 82. G. G. (Haucon); 83. G. G. (Haucon); 84. G. G. (Haucon); 85. G. G. (Haucon); 86. G. G. (Haucon); 87. G. G. (Haucon); 88. G. G. (Haucon); 89. G. G. (Haucon); 90. G. G. (Haucon); 91. G. G. (Haucon); 92. G. G. (Haucon); 93. G. G. (Haucon); 94. G. G. (Haucon); 95. G. G. (Haucon); 96. G. G. (Haucon); 97. G. G. (Haucon); 98. G. G. (Haucon); 99. G. G. (Haucon); 100. G. G. (Haucon); 101. G. G. (Haucon); 102. G. G. (Haucon); 103. G. G. (Haucon); 104. G. G. (Haucon); 105. G. G. (Haucon); 106. G. G. (Haucon); 107. G. G. (Haucon); 108. G. G. (Haucon); 109. G. G. (Haucon); 110. G. G. (Haucon); 111. G. G. (Haucon); 112. G. G. (Haucon); 113. G. G. (Haucon); 114. G. G. (Haucon); 115. G. G. (Haucon); 116. G. G. (Haucon); 117. G. G. (Haucon); 118. G. G. (Haucon); 119. G. G. (Haucon); 120. G. G. (Haucon); 121. G. G. (Haucon); 122. G. G. (Haucon); 123. G. G. (Haucon); 124. G. G. (Haucon); 125. G. G. (Haucon); 126. G. G. (Haucon); 127. G. G. (Haucon); 128. G. G. (Haucon); 129. G. G. (Haucon); 130. G. G. (Haucon); 131. G. G. (Haucon); 132. G. G. (Haucon); 133. G. G. (Haucon); 134. G. G. (Haucon); 135. G. G. (Haucon); 136. G. G. (Haucon); 137. G. G. (Haucon); 138. G. G. (Haucon); 139. G. G. (Haucon); 140. G. G. (Haucon); 141. G. G. (Haucon); 142. G. G. (Haucon); 143. G. G. (Haucon); 144. G. G. (Haucon); 145. G. G. (Haucon); 146. G. G. (Haucon); 147. G. G. (Haucon); 148. G. G. (Haucon); 149. G. G. (Haucon); 150. G. G. (Haucon); 151. G. G. (Haucon); 152. G. G. (Haucon); 153. G. G. (Haucon); 154. G. G. (Haucon); 155. G. G. (Haucon); 156. G. G. (Haucon); 157. G. G. (Haucon); 158. G. G. (Haucon); 159. G. G. (Haucon); 160. G. G. (Haucon); 161. G. G. (Haucon); 162. G. G. (Haucon); 163. G. G. (Haucon); 164. G. G. (Haucon); 165. G. G. (Haucon); 166. G. G. (Haucon); 167. G. G. (Haucon); 168. G. G. (Haucon); 169. G. G. (Haucon); 170. G. G. (Haucon); 171. G. G. (Haucon); 172. G. G. (Haucon); 173. G. G. (Haucon); 174. G. G. (Haucon); 175. G. G. (Haucon); 176. G. G. (Haucon); 177. G. G. (Haucon); 178. G. G. (Haucon); 179. G. G. (Haucon); 180. G. G. (Haucon); 181. G. G. (Haucon); 182. G. G. (Haucon); 183. G. G. (Haucon); 184. G. G. (Haucon); 185. G. G. (Haucon); 186. G. G. (Haucon); 187. G. G. (Haucon); 188. G. G. (Haucon); 189. G. G. (Haucon); 190. G. G. (Haucon); 191. G. G. (Haucon); 192. G. G. (Haucon); 193. G. G. (Haucon); 194. G. G. (Haucon); 195. G. G. (Haucon); 196. G. G. (Haucon); 197. G. G. (Haucon); 198. G. G. (Haucon); 199. G. G. (Haucon); 200. G. G. (Haucon); 201. G. G. (Haucon); 202. G. G. (Haucon); 203. G. G. (Haucon); 204. G. G. (Haucon); 205. G. G. (Haucon); 206. G. G. (Haucon); 207. G. G. (Haucon); 208. G. G. (Haucon); 209. G. G. (Haucon); 210. G. G. (Haucon); 211. G. G. (Haucon); 212. G. G. (Haucon); 213. G. G. (Haucon); 214. G. G. (Haucon); 215. G. G. (Haucon); 216. G. G. (Haucon); 217. G. G. (Haucon); 218. G. G. (Haucon); 219. G. G. (Haucon); 220. G. G. (Haucon); 221. G. G. (Haucon); 222. G. G. (Haucon); 223. G. G. (Haucon); 224. G. G. (Haucon); 225. G. G. (Haucon); 226. G. G. (Haucon); 227. G. G. (Haucon); 228. G. G. (Haucon); 229. G. G. (Haucon); 230. G. G. (Haucon); 231. G. G. (Haucon); 232. G. G. (Haucon); 233. G. G. (Haucon); 234. G. G. (Haucon); 235. G. G. (Haucon); 236. G. G. (Haucon); 237. G. G. (Haucon); 238. G. G. (Haucon); 239. G. G. (Haucon); 240. G. G. (Haucon); 241. G. G. (Haucon); 242. G. G. (Haucon); 243. G. G. (Haucon); 244. G. G. (Haucon); 245. G. G. (Haucon); 246. G. G. (Haucon); 247. G. G. (Haucon); 248. G. G. (Haucon); 249. G. G. (Haucon); 250. G. G. (Haucon); 251. G. G. (Haucon); 252. G. G. (Haucon); 253. G. G. (Haucon); 254. G. G. (Haucon); 255. G. G. (Haucon); 256. G. G. (Haucon); 257. G. G. (Haucon); 258. G. G. (Haucon); 259. G. G. (Haucon); 260. G. G. (Haucon); 261. G. G. (Haucon); 262. G. G. (Haucon); 263. G. G. (Haucon); 264. G. G. (Haucon); 265. G. G. (Haucon); 266. G. G. (Haucon); 267. G. G. (Haucon); 268. G. G. (Haucon); 269. G. G. (Haucon); 270. G. G. (Haucon); 271. G. G. (Haucon); 272. G. G. (Haucon); 273. G. G. (Haucon); 274. G. G.

Der Großkampf im Oberhaufener Stadion

Kritische Nachbetrachtungen. — Die 15 000 Zuschauer. — Wer wird westdeutscher Meister?

Der Nordost piff ziemlich lebhaft den Luftstift zum Frühjahr. Vergeblich mühte sich die Sonne, etwas Wärme aufzubringen. Aber sie legte sich wenigstens siegreich durch das Gewölk. Und das Stadion, das im reichsten Flaggenschmuck prangte, — zu Ehren der Gefallenen allerdings auf Spßmasse gesetzt — wies einen tiefenbesuch auf, auf mindestens 15 000 Zuschauer abgesehen. Die Tribüne war gedrängt voll. Nur in den gar zu zügigen Kurven sah man einige Bänke, bei dem Wind, der nach dem Kanal zu ganz besonders scharf blies, auch nur zu leicht verdrängt. Aber sonst war das Stadion richtiggehend gefüllt. Die Straßenbahn und die anderen Verkehrsmittel haben gute Geschäfte gemacht.

Vor allen Dingen aber hat Oberhausen bewiesen, daß es die Stadt ist, die ein Stadion sich mit Recht erlaubt hat. Oberhausen ist eine westdeutsche Fußballhochburg geworden. Dacan kann der westdeutsche Spielverband nicht mehr vorbei. Er müßte tatsächlich ein schlechter Geschäftsmann sein, würde er die finanziellen Miete des Verbandes nicht sorgfältig ausnützen, um so andererseits wieder für die Erleichterung auf dem Gebiete der Leibesübungen Erpfriedliches leisten zu können.

Und unter diesem Gesichtspunkt ist es auch zu verstehen, wenn, wie wir hören,

der Spieldaustausch sich entschlossen hat, noch ein zweites Spiel in diesem Frühjahr nach Oberhausen zu verlegen. Der und Termin wird noch bekannt gegeben.

Man vergleiche einmal die Besuchsziffern in anderen Städten. Ferner vergesse man nicht, daß Oberhausen selbst nicht das Interesse am zünftigen Spiel gehabt hätte, wie z. B. zu einem Treffen, an dem ein Vertreter des Niederrheinbezirks beteiligt gewesen wäre.

Oberhausen liegt eben im Brennpunkt des Eisenbahnverkehrs,

wie auch aller anderen Verkehrsmittel.

Die mustergültige Stadionorganisation, die unter dem Degernat vom Beigeordneten Dr. Porch in so sachverständigen Händen wie Stadtoberinspektor Bauer und seinem getreuen Abtats Henning liegt, ist bekannt. Vom Herzen der Stadt aus kann man in 20 Minuten zu Fuß zum Stadion gelangen. Die Straßenbahn braucht genau zehn Minuten. Das ist eine enorm günstige Lage. Die Spielstätte ist ideal. Das Stadion liegt ungemein übersichtlich für jeden. Und da sollte ein Fußballfreund sich die Gelegenheit entgehen lassen?

In Oberhausen ist das ausgeschossen!

Und die Oberhaufener Frauen und Mädchen machen wader mit. Man sah trotz der scharfen Witterung auffallend viele Bubiköpfe und Gangzöpfe draußen am Kanal.

Der Kampf war prima — für den populärsten deutschen Sportsport ungemein propagandistisch wirkend.

Die Schalker haben nicht nur den Schall, sondern auch den Teufel im Nacken. Die Kerle haben sich herausgemacht, daß jedem das Herz im Leibe lacht, der sie spielen sieht.

Die Duisburger und die Arminen werden sich freuen, wenn sie mit ihnen zu tun kriegen — oder auch nicht. Im übrigen siehe Spielbericht!

Auf jeden Fall muß die Elf, die die Schalker Elf auf normalem Boden unter normalen Witterungsverhältnissen schlagen will, das Letzte aus sich herausgeben, um ehrenvoll gegen sie zu bestehen. Dem Altmeyer in Duisburg, der allgemein als heißer Favorit neben Arminia-Bielefeld angesehen wird, ist da ein Konkurrent entstanden, vor dem er sehr, sehr auf der Hut sein muß.

Und es ist heute wirklich noch nicht ausgeschossen, daß Schalle die Duisburger genau so über den Haufen rennt, wie es das mit allen anderen Vereinen im Ruhrbezirk auch fertiggebracht hat.

Eine solche abgerundete Leistung hat der Duisburger Spielverein bei weitem nicht vollbringen können. Er experimentiert wieder einmal an seinem Mannschafftsgefüge herum. Aus Kassel kommt ein überzeugender 4:1-Sieg des Altmeyers. Das ist gewiß erfreulich. Aber den Schalkern trauen wir ein solches Ergebnis genau so gut zu.

Viele machen sich Hoffnung auf Arminia-Bielefeld. Gewiß, die Arminen sind in Hochform wie nie zuvor. Ihre knappe 1:0 Niederlage gegen Borussia B. S. C. in Berlin spricht Bände. Aber die stoffige Kombination des Schalker Sturmes findet sich unmöglich bei ihnen so ausgeprägt. Es gibt viele, die sich durch das im morastigen Boden gegen Köln erzielte 7:1 haben blenden lassen.

Arminia wird gegen Duisburg verlieren. Auch Fortuna-Bielefeld wird noch ein Brechen mifingen und manchem Konkurrenten das Leben „auer machen“ trotz dem mageren 2:2 gestern gegen Fagen 05 und dem Remis 0:0 gegen Köln am Sonntag vorher. Es hängen noch Ueberraschungen genug in der Luft. Und die sind genau wie beim Turl allgemach, auch beim Fußball, an der Tagesordnung.

Die Frage nach der westdeutschen Meisterschaft ist also ein sehr offenes Ding. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß Altmeyers in der Runde der Zweiten urplötzlich mit Borussia-Rheine 5:1 spazieren fährt und alle Aussicht hat, das Rennen zu machen. Denn die Altmeyers wollen unbedingt dabei ein. Und der Dritte aus der Runde der Ersten kann sich gewiß nicht freuen, mit diesen wieder „Gewachsen“ zusammenzukommen, worauf sie nach m. E. alle Anwartschaft haben. Höchstens Turl könnte eine Etich durch die Rechnung machen! Duisburg 08 konnte es urplötzlich auch ganz gut und schaffte sich Oberkirchen zu allgemeinen Estanen mit nicht weniger als 5:1 vom Sasse und Turl-Bielefeld konnte nicht umhin, sein Ausmaßblatt durch einen glatten 3:0 Sieg über die Sieger zu verkleinern.

Das sind wirklich alle Bombenergebnisse, sodas man bei der Suche nach dem dritten Vertreter doch tatsächlich ängstlich ist.

In der Runde der Ersten werden sich Duisburger Spielverein, Schalle 04 und Arminia-Bielefeld als ernsteste Anwärter um den Titel bewerben, wenn eine Vorausage der Dinge unter normalen Verhältnissen im Fußball überhaupt noch möglich ist.

Im Oberhaufener Stadion war etwas gefällig.

In den überfüllten Kantinenräumen drückte man sich gegenseitig nach Herzenslust, um nur ja eine frugale Tasse Kaffee und ein Stückchen Kuchen zu ergattern. Wenn es wärmer wird, empfehlen wir, die Wirtschaft mit Sonnenzellen ins Freie zu verlegen. Wirklich kein übler Sommeraufenthalt!

Vor dem Stadion staute sich ein mächtiger Autopark, viel stärker und vornehmer als beim Turl, dem Gentleman der Sportarten, wie ihn ein begeisterter Pferdeonkel nannte. Wenn also nach dem Autopark ginge, wäre der Fußballsport entschieden weit vornehm geworden.

Die Zufahrtsstraßen waren in mustergültiger Ordnung. Die zahlreichen Ordner sorgten dafür, daß auch der Auf- und Abmarsch der Massen vollzog sich reibungslos.

In Krefeld soll das allerdings gestern auch ohne Störungen vor sich gegangen sein. Beim Treffen Duisburg 08 gegen Oberkirchen waren ganze 3000 Zuschauer zugegen. Viel mehr gehen auf die Krefelder Plätze auch nicht hinaus. Oder ich glaube, die Krefelder haben die lieben Duisburger im Magen, obwohl ja die Ober weniger daran schuld sind, als der Spielverein.

Sogar in dem zentral, also im Herzen der Stadt gelegenen Hamborner Stadion, vermochte der Duisburger Spielverein am verflochtenen Sonntag nicht mehr als 9000 Menschen zu seinem Spiel gegen Fagen 05 heranzuziehen. Und diese 9000 Leuten waren von dem Spiel durchaus nicht bezaubert.

Oberhausen hat Glück mit seinen Spielen und auch den richtigen Pakt mit Petrus gemacht. Im Vorjahr waren in zwei Spielen für die „Westdeutsche“ rund 26 000 zahlende Zuschauer zugegen. Und der westdeutsche Spielverband hat gelacht.

Und er wird freudig auffordern, wenn er ein weiteres Spiel in Oberhausen absolvieren lassen will. Unsere Straßenbahndirektion freut sich schon drauf — u. das Personal natürlich auch, denn das bekommt Ueberhundenhonorar. Nächstens mehr!

Karl Porch.

Boxen

Dog- und Fechtclub: Teutonia Wanneheim 6:6.

Der Dog- und Fecht-Club weilt am Samstag mit einem Teil seiner 1. Staffel zum Rückkampf in Duisburg-Wanneheim. Die Wanneheimer stellen eine kombinierte Mannschaft, hatten in verschiedenen Gewichtsklassen keine Gegner, trotzdem verzichteten die Oberhaufener auf die ihnen hierfür zustehenden Punkte.

Im Fliegengewicht kämpfte Koppers gegen Baumann Wanneheim. Baumann der ein bekannter schwerer Schläger ist, versuchte vom Gong den technischen bogen den Oberhaufener niederzufügen, schlug ihn in der 1. und 2. Runde zweimal schwer zu Boden, doch gewann Koppers an Boden, nach seiner bekannten gute Linke dominierend, hatte den starken Teutonen an den Seilwänden in der 3. Runde schwer in Wälen und machte dank seiner technisch besseren Kampfmethode noch ein gutes Unentschieden.

Im Federgewicht blieb der Wanneheimer Gegner für Geyer aus. Scheid vom Duisburger Dog-Club trat dafür an und mußte gegen den gut nach

vorne gekommenen Geyer schwerste Arbeit leisten, um mit Erfolg abzuwehren. Scheid ging in seinem bekannten Tempo an den Mann, stieß aber bei Geyer auf ein Schlafsystem, das ihn umso mehr überraschte, als er eine solche verbissene Verteidigung nicht erwartet hatte. Die erste Runde war vollkommen ausgeglichen. Geyer beantwortete alle Serien ungeheuer rasch, stark links und rechts gleich gut, konterte den Gaumeister schwer und scheute keinen Schlagwechsel. Die 2. Runde brachte den Duisburger knapp in Front, da der Oberhaufener die schnelle und variierte Linke des Meisters nicht immer meiden konnte.

Auch die 3. Runde begann wieder mit einem fürchterlichen Schlaganstoß. Beide boxten wild und verbißten, teilten stehend, keinen Fußbreit weichend und suchten erbittert um den Sieg. Scheids Ramptouline, seine technisch bessere Arbeit brachte ihm dann auch einen knappen Punktsieg. Der junge Oberhaufener lieferte wieder einmal mehr einen Kampf der ihn für die kommende Zeit als ausrichtsreichsten Mann seiner Klasse erwartete.

Im Leichtgewicht hatte Geyer-Oberhausen als Ersatz gegen den alten Kämpfer J'men-Wanneheim von vornherein keine Siegaussichten. Trotzdem lieferte Geyer wider Erwarten einen erbitterten energiegeladen Kampf. J'men wurde Sieger nach Punkten. Geyer stand aber bis zum Schlusssong immer klar bei Kopf und war nicht ein einziges Mal angeklagt.

Im Weltergewicht ging Matten für Wolterhoff 1 gegen Fellenberg-Wanneheim durch die Seile. Wolterhoff, der seine letzte Niederlage gegen Fellenberg unter allen Umständen wieder wettzumachen hoffte, hatte Pech. Einige Tage vor dem Kampf quetschte sein Wolterhoff sich bei Ausübung seines Berufes seine rechte Hand und wird vorläufig für eine lange Zeit startunfähig sein. Matten begann mit einigen schweren Sachen, konterte Fellenberg links, landete einen linken Haken in den Magen des Teutonen, sodas dieser zu Boden mußte. Wieder hochgekommen, gab Fellenberg auf. Sieger Matten Oberhausen durch Aufgabe in der 1. Runde.

Im Mittelgewicht mußte Blitt wieder gegen den starken Barg als Weltergewichtler antreten. Barg holte sich während der 3. Runde ein knappes Plus und wurde Sieger nach Punkten.

Im Halbschwergewicht bewies Blees Oberhausen gegen den stärksten Teutonen Kausch-Wanneheim, daß er ein Mann von Herz und Energie ist. Blees lieferte den dramatischsten Kampf des Tages. Als Anfänger stand er gegen einen Mann, der nicht weniger als 42 Kämpfer hinter sich hat und hiervon nicht weniger als 22 durch Niederlagelag gewann. Die 1. Runde begann mit einem furchtbaren Schlagwechsel. Kausch griff energisch an, schlug ungeheuer hart, erwischte Blees rechts schwer auf die Kinnspeise und holte ihn bis 8 auf die Bretter. Unentnützt sahen wir Blees wieder hochkommen, so fort angreifend, durch Serien Kauschs fast zugebrett. neuerlich schwer rechts getroffen wieder an einer Seilwand zusammenstinken. Bei 9 stand der Oberhaufener wieder klar bei Kopf, socht mit dem Mute der Verzweiflung und holte sich dann in der 2. und 3. Runde ein klares Plus. Im weiteren Gewaltsig war Blees jetzt der bessere Mann. Kausch war erschöpft und mußte jetzt von einer Doppelbedeckung in die andere, war auf jeden Punkttreffer derart angeschlagen, daß er durch den Ring schwamm nur mit Mühe den Schlusssong erreichte. Das Kampfgericht gab ein Unentschieden, obwohl Blees einen Sieg verdient gehabt hätte.

Was wir zu diesen billigen Preisen bieten



Schlafzimmer Echtes Eiche, alles volle Flächen, prima Ausführung, bestehend aus: Kleiderschrank, 160 cm breit, 1/2 f. Kleider, Haken, 1 f. Wasche, im Waschebottel, 2 engl. Züge, Krawattenschnur, Türen innen Eiche, mit Kristallfacettenspiegel, Waschkommode mit Spiegel und edlem weißem Marmor, 2 Nachtschränken mit edlem weißem Marmor, 2 Stühlen und Handtuchhalter komplett **590.-**

Können die Abbildungen nur schwach andeuten: Die solide Arbeit und das gefällige Aussehen der Möbel wird bei einer Besichtigung derselben überraschen.

Ausgestellt in unserer grossen Spezial-Möbel-Ausstellung.



Küche natur lackiert bestes Fabrikat, prachtvolles Modell, alles mit Linoleum belegt, bestehend aus: Buffet 140 cm breit, mit 2 Innenschubladen, 1 Anrichte mit 4 Schubkästen, 1 Tisch u. 2 Stühlen komplett **290.-**

ALTMÖBEL

ESSEN

Der Damenschwimmsport marschiert

Scharfe Kämpfe. — Gute Besetzung.

Die Damen wagten es zum Schluß der winterlichen Schwimmjahres mit einem großen kreisförmigen Wettschwimmen für Westdeutschland an die Öffentlichkeit zu treten, und das heißt viel, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten hier und dort noch dem weiblichen Schwimmsport bereitet werden. Dieser Wagemut verdient doppelt Anerkennung, und es ist ein gutes Zeichen für die Industriestadt Oberhausen, die sich in sportlicher Beziehung immer mehr in den Vordergrund schiebt. Haben wir schon im verfloßenen Sommer den guten Betrieb im Stadion erleben können, wo gerade die weibliche Betätigung im Schwimmsport einen großen Raum einnahm, so daß heute eine gewisse Berechtigung des Sports auch für unsere Frauen und Mädchen, selbst von der gegnerischen Seite, unbedingt anerkannt werden muß. Wir müssen endlich den hohen Anforderungen unserer Zeit und bewußt werden, daß auch jede Mutter mitverantwortlich ist an der Wiedergeburt unseres deutschen Volkes, in heiderlei Sinn: körperlich und geistig.

Der gesunde Sport für das weibliche Geschlecht schreitet voran, unsere Schwimmerinnen sind mündig geworden. Und das beweist der Damenschwimmwettkampf, der am 12. März im Stadion stattfand. Mancher Herr, der auch ein Amateur mit seiner Veranstaltung nicht allein, sondern auch in seinem eigenen Leistungsstreben und nicht zuletzt da, wo es gilt, die Farben der Heimatstadt Oberhausen außerhalb zu vertreten. Nennen wir nun den Namen der jungen deutschen Meisterin: Reni Erlens, das befragt für den Oberhausener Damenschwimmsport alles! Mancher Herr, der auch ein Amateur mit seiner Veranstaltung nicht allein, sondern auch in seinem eigenen Leistungsstreben und nicht zuletzt da, wo es gilt, die Farben der Heimatstadt Oberhausen außerhalb zu vertreten. Nennen wir nun den Namen der jungen deutschen Meisterin: Reni Erlens, das befragt für den Oberhausener Damenschwimmsport alles! Mancher Herr, der auch ein Amateur mit seiner Veranstaltung nicht allein, sondern auch in seinem eigenen Leistungsstreben und nicht zuletzt da, wo es gilt, die Farben der Heimatstadt Oberhausen außerhalb zu vertreten. Nennen wir nun den Namen der jungen deutschen Meisterin: Reni Erlens, das befragt für den Oberhausener Damenschwimmsport alles!

Die interessanten Wettkämpfe in ihren Einzelheiten gaben manches freischöne Bild, so daß es eine Lust war, daran teilzunehmen.

Im ersten Wettkampf liegen Duisburg, Oberhausen und Essen am Start. Essen und Duisburg liegen bis zur 3. Bahn fast gleich, Oberhausen bleibt gleichmäßig 2 m hinter Essen zurück. Duisburg vergrößert aufhens die Spanne bis auf etwa 4 m gegen Essen. Fischer, Oberhausen, gelingt es, vor Essen zu kommen mit 1 m Vorzug, Anneliese Erlens holt fast die halbe Bassinlänge heraus gegen Essen, und endlich

im letzten Lauf verringert Reni Erlens die Distanz gegen Duisburg bis auf etwa 3 m, muß aber Duisburg den 1. Platz lassen.

Im Mädchenschwimmen konnte Holtermann (Münster 91) trotz großer Anstrengung von Köln, Elberfeld und Düsseldorf nicht geschlagen werden und gewann den 1. Sieg in 32.1 Sek. mit 3-4 m Vorsprung gegen Elberfeld.

„Gut Raß“ Elberfeld siegte im Jugendbrüdenschwimmen verdient gegen Elberfeld 88 und Oberhausen. Die Elberfelder schwimmen fast gleichmäßig ihre Bahnen bis zur 5. Bahn, da läßt Bogeler (Elberfeld 88) nach, und Matthes (Elberfeld „Gut Raß“) siegt mit 4 m Vorsprung, Amateur (Oberh.) konnte nicht Gleichmaß halten und mußte sich mit dem 3. Platz begnügen.

Aufregende Momente brachte die Jugendbrüdenstaffel über 180 m. Zuerst folgte ein fast gleicher Aufschlag aller Starter, 1. Münsterischer kommt vor und zieht mit Wille (Oberh.) beinahe gleich, bei der 6. Bahn bleibt Essen zurück, Münster und Amateur bringen durch tadellose Bemerkung Gleichmaß, plötzlich läßt Amateur nach gegen Münster, durch eine verunglückte Wende von Wachowiat (Oberh.) und muß an 2. Stelle mit etwa 5 m Distanz den Münsteranern den 1. Sieg lassen.

Das 200-m-Damenschwimmen war leider nur mit zwei bekannten Schwimmerinnen besetzt. Reni Erlens wurde stürmisch begrüßt. Seit ihrem letzten Start hat sie bedeutend bessere Wendezeit und vor allem einen tadellosen Stil gezeigt. Bei 100 m war sie etwa 10 m vor Gladbach und konnte mit rund drei Viertel Bassinlänge als erste Siegerin durchs Ziel gehen.

Im Damenrücken schwimmen leistete Wehloft (Düsseldorf) ganz Vorzügliches. Oberhausen verlagte vollständig, Anneliese Erlens schien unpassig und ging als Letzte durchs Ziel.

Gleichfalls verlagte Oberhausen im Jugendschwimmen über 6 Bahnen und gab vollständig auf, nachdem sie fast eine halbe Bassinlänge zurückblieb. Siegte (Elberfeld 88) holte ihre Elberfelder Alvalin Repper auf und siegte mit 3 m Vorsprung als 1. mit 1.50.4 Minuten.

Ein Schauspiel von den Gelfentzenern Springern Sparr, Frida und Schumann (Essen) zeigte gute Sprünge vom 3-m-Brett, natürlich fehlte der Oberhausener Charlie Chaplin nicht, der mit seinen Klauentersprüngen die Zuschauer anregte.

Die Mädchenbrüdenstaffel 4 mal 4 Bahnen konnte Münster mit 2 Bahnen Vorsprung erledigen

gegen Oberhausen. Münster 91 konnte gleichfalls im Damenbrüdenschwimmen über 6 Bahnen liegen, Köln und Oberhausen hielten fast Gleichmaß. Fischer (Oberh.) muß mehr Wert auf den Beinschlag legen. Köln zeigte guten Stil und tadellose Wende. Gladbach bleibt zurück. Die Jugendbrüdenstaffel war Elberfeld 88 nicht zu nehmen. Die große Staffel 10 mal 2 Bahnen bringt interessante Kämpfe bis zur 7. Bahn gleichwertig, holen die Geschwister Erlens richtig auf, und von stürmischen Zursen angefeuert eben die Amateure Oberhausen mit fast eine halben Bassinlänge glatt durchs Ziel.

Ein Wasserballspiel Regir (Essen) und Oberhausen 97 zeigte zum Schluß noch spannende Spiele, die mit einem Sieg der Essener von 8:2 gegen Oberhausen endeten.

Die Ergebnisse:

1. Brüdenstaffel 10 mal 2 Bahnen: 1. Duisburger Damenschwimmerverein mit 6.05 Min., 2. Amateur Oberhausen mit 6.08.8 Min.

Mädchenschwimmen 2 Bahnen: 1. Gering, Herne, 42.2 Sek., 2. Oshauer, Herne, 59.7 Sek.

Mädchenschwimmen beliebig 2 Bahnen: 1. Holtermann, Münster 91, 32.1 Sek., 2. Rube, Elberfeld „Gut Raß“, 34.8 Sek., 3. Räder, Rhenus Köln, 39 Sekunden.

Damenrücken schwimmen (6 Bahnen): 1. Beskott, Düsseldorf „Gut Raß“, 1.57.7 Min., 2. Schulte-Ulberg Essen-West, 2.04 Min., 3. Lafaye, Düsseldorf, 2.07.2 Minuten.

Jugendrücken schwimmen, 6 Bahnen: 1. Matthes, Elberfeld „Gut Raß“, 2.10.6 Min., 2. Bogeler, Elberfeld 88, 2.15.2 Min., 3. Lwänder, Oberh., 2.44.8 Min.

Damenbrüdenschwimmen, 6 Bahnen: 1. Seylges, Münster 91, 1.58 Min., 2. Bauer, Rhenus Köln, 2.02.6 Min., 3. Fischer, Oberh., 2.04.2 Min.

Jugendbrüdenstaffel 3 mal 6 Bahnen: 1. Münsterischer DSB, 6.09.5 Min., 2. Amateur Oberh., 6.14.9 Min., 3. Schwarz-Weiß, Essen, 6.30 Min.

Damen-Jugendbrüdenschwimmen 6 Bahnen: 1. Aoftermann Münster, 2.00.7 Min., 2. Diebahn, Elberfeld 88, 2.06.7 Min., 3. Wachowiat, Oberh., 2.08.3 Min., 4. Godel, Schwarz-Weiß Essen, 2.08.8 Min.

Freistilstaffel 10 mal 40 m: 1. Amateur, Oberh., 5.41 Min., 2. Duisburger Damen-Schwimmerverein, 5.55.8 Min.

Wasserballspiel zwischen Regir Essen und DSB 97: 8:2 für Essen.

Damenschwimmen 10 Bahnen: 1. Reni Erlens in 2.58.2 Min., 2. Schmidt, Gladbach, in 3.10.4 Min.

Jugendschwimmen 6 Bahnen: 1. Siefte, Elberfeld 88, in 1.50.4 Min., 2. Reppier, „Gut Raß“ Elberfeld, in 1.58.8 Min.

Mädchenbrüdenstaffel 3 mal 4 Bahnen: 1. Münster 91 in 4.17.4 Min., 2. Amateur Oberhausen in 5.06 Minuten.

Jugendbrüdenstaffel 3 mal 6 Bahnen: 1. Elberfeld 88 in 6.10.5 Min., 2. „Gut Raß“ Elberfeld in 6.16.6 Minuten.

Gesch

Um die Gladbacher Schachmeisterchaft. Nachdem Borth als Nachziehender gegen Rohentamp keine Partie nach 81 Zügen gewinnen konnte, erzwang Puzicha gestern in einer spanischen Partie den Sieg gegen Borth bereits nach 27 Zügen. Am 20. März führt Borth die weißen Steine gegen Puzicha.

Heute

nachmittag 4 Uhr
und abends 8 Uhr

Treffpunkt

zu unserer Modenschau
im

Kaiserhof

Maner & Klestadt
Sterkrade

Warum nehmen Sie keine Fays
echte Sodener Mineral-Pastillen?
Sie sind gut für jeden, den Husten u. Katarrhe quälen

FRÜHJAHR'S-NEUHEITEN

in Woll- und Seidenstoffen für Mäntel, Kostüme und Kleider treffen täglich in großen Mengen ein und vervollständigen immer wieder unsere bekannt unerreichte Auswahl.

Popeline

ca. 100 cm breit, reinwollene, gezwirnte Kammgarnware, in reichem Farbensortiment Meter **2.90**

Kammgarn-Cheviot

ca. 140 cm breit, ganz vorzügliche, reinwollene Qualität, für beste Knabenanzüge Meter **3.90**

Rips-Papillon

reinwollene, welche, fließende Ware, ca. 130 cm breit, in vielen Modifarben Meter **3.90**

Charmine

ca. 130 cm breit, modernes, reinwollenes Gewebe, für elegante Tailenkleider, in allen modernen Farb., Meter **6.75**

Schattenrips

ca. 140 cm breit, vorzügliche, reinwollene Ware, für Frühjahrmäntel, in sand, grau und anderen Modifarben Meter **6.75**

Charme laine mit Absorte

ca. 130 cm breit, elegante reinwollene Qualität für hochmoderne Frühjahrmäntel Meter **10.00**

Reinwollene Schotten

ca. 130 cm breit, in Qualität, in hübschen Blockkaros Meter **4.00**

Windjackenstoff imprägniert

ca. 120 cm breit, auch für Sport- u. Wettermä- (el Meter 3.40, **2.80**

Ullstein-Schnitte

Imprägn. Faconné

ca. 140 cm breit, solide Qualität, in modernen Karomustern Meter **3.50**

Neue Kostümstoffe

reine Wolle, ca. 130 cm breit, in moderner englischer Ausmusterung Meter 6.75, 6.50, **5.00**

Shetland-Composé

mit elegantem Ueberkaro, reinwollene Ware, ca. 130 cm breit Meter **6.50**

Kasha-Fantasie

ca. 130 m breit, letzte Neuheit, in sehr aparten Farben, für elegante Frühjahrskleider Meter **7.50**

Kasha-Velour

ca. 130 cm breit, reine Wolle, naturfarbig, für elegante Frühjahrmäntel Meter **7.80**

Kunstseid. Rips-Faconné

ca. 85 cm breit, in beige, grau und anderen Modifarben Meter **2.60**

Surah-Schotten

ca. 90 cm breit, vorzügliche reinseidene Qualität, in ruhigen dunklen Farbstellungen Meter **3.90**

Windjackenstoff imprägniert, solide Qualitäten,

ca. 80 cm breit Meter 2.—, 1.90, 1.40, **1.10**

Ullstein-Mode-Alben

Cramer & Meermann

Essen, Limbecker Straße 25—33.

G.
M.
H.

Heldengedenkfeier in Oberhausen

• Sturm singt eine herbe Elegie. Mitunter springt er jäh auf und zerrt an den Flaggen, die auf halbem Mast gespannt sind.

Zur Mittagsstunde beginnen die Glocken aller Kirchen der Stadt zu läuten. Ihr Gesang ist nicht dissonant wie die Elegie des Sturmes. Es ist eine feierliche Polphonie, der das Ostergeheimnis offenbart ist; sie klagt nicht; sie tröstet und verheißt.

Das lärmende Leben der Stadt verhält bei ihrem Klange den Atem. Die Menschen werden still. Sie denken an die toten Soldaten.

Zur Mittagsstunde haben sich viele schwarzgekleidete Menschen im Unionaal zu öffentlicher Heldengedenkfeier zusammengefunden. Das Rhein-Westfäl. Symphonieorchester unter Musikdirektor Dr. Werner-Giesons Stabführung leitet sie mit Wagners tragischer Ouvertüre ein. Man ist hierher gekommen, um seine Trauer mit der Trauer dieser Gemeinschaft zusammenfließen zu lassen, damit sie, zum Überpersonlichen, zum Volkhaften erhoben und durch Kunst zum reinsten Ausdruck gebracht, in uns zurückströme. Aber sonderbar: Man begegnet in dieser zerbrochenen Harmonie, in dieser theatralischen Thematik nicht den eigenen Gefühlen, man bleibt unberührt. Erst der Sanctus aus Schuberts Deutscher Messe, von den vereinigten Männerchören Oberhausens mit tiefem Ernst vorgetragen, zog den Zuhörer in den Bann der feierlichen Stunde, deren besonderen Sinn Beethoven in seiner Gedekrede Johann vertiefte. Herrmann führte aus:

Deutsche Männer und Frauen, deutsche Jugend!

„Auch stille sein ist ein gewaltig Werk!“

Stille werden u. stille sein sollen und wollen wir Deutsche alle Jahre um diese Zeit im Gedenken an unsere geopferten Heldenbrüder. Und in stiller Gemeinschaft stellen wir uns an einem Sonntagmorgen im Jahr beieinander, um Trauer zu üben an unseren toten Soldaten. Wir wollen das Andenken an sie alle ehren, damit sie nicht vergesslich starben. Denn jeder dieser Streiter war heilig im Kampfe um seine um unsere große Sache. Und wo auch immer das Kriegsgeschick dem einzelnen die letzte Ruhestätte zugewiesen hat — millionenfach ohne Denkmal und ohne Kranz —, sie haben alle den stillen Heldenschnud: „Fürs Vaterland!“

Und dieser Schnud des einzelnen soll auch in der heutigen Gedächtnisstunde auflaufen und zu einer heiligen Flamme sich vereinen, die unsere Herzen erwärmt zur Liebe am Volksganzen, zur Liebe am deutschen Vaterland. Damit wir aufnahmefähig werden für die Stimmen der Heldengedächtnisse, die aus den Gräbern zu uns sprechen wollen. Jene Geister, die von dem großen Totenheere ausgehen, um uns im Leben den Becher zu reichen. Und wir Deutsche sollten in stiller Stunde mit heiligem Verlangen nach diesem Becher greifen, damit jeder Einzelne von dem heiligen Vermächtnis trinke, damit wir alle begeistert werden für Einigkeit und Kraft.

Aus den Taten jenes Heldenheeres ist uns dieses stärkende Vermächtnis geworden. Waren sie doch alle ein einziger Wille, ein einziger wehrhafter Leib, trotz aller Unterschiede der Herkunft, des Stades, der Partei und der Gesinnung. Ein jeder Einzelner fühlte sich verantwortlich für das Ganze. Und wenn der Tote Spur auch nach und nach verschwindet, so ist doch nicht verloren und verschwunden, was die geheimnisvoll waltenden Stunden ausnahmen in den dunkel schaffenden Schoß. Nein, alles ist Frucht und alles ist Samen. Die Gezeiten sind es, auf denen das Leben steht.

Zur Einigkeit mahnt uns die Stunde! Der Macht rauch der Sieger hat sich noch immer nicht gelegt. Wo aber ist bei uns der stählerne Wille nationaler Gemeinschaft und das Bewußtsein, eins zu sein? Noch fliehen nicht die Quellen innerer Kraft, die unser Volk aus dem verderblichen Hader zur Selbstbeherrschung wecken. Zerrissenheit und Parteilung unnützes Streiten um Staatsform und Herrschaft, widrige Gerede um Programme, Befehle und Meinung, kurz Kleinkram des Alltags hält uns gebunden. Bährlich, es tut uns bitter not, aus dieser Zerrissenheit und Zersplitterung herausgeführt zu werden zu neuer Einigkeit und neuer Kraft. Beides brauchen wir, um uns zu erhalten, um uns durchzusetzen gegen unsere vielen Widerwärtigen von innen und außen her. Man möchte mitunter schier verzagen, wenn man unser klammerndes nationales Leben nach dem großen, heldenhaften Sterben betrachtet. Doch das wäre nicht im Sinne unserer großen Taten gehandelt. Nein, sie rufen uns im Geiste unseres großen deutschen Meisters Schiller an ihre Gräber mit den Trostworten:

Dann schiele Du Dich hin zu unserm Grabe
Und rufe Deiner Söhne Gottheit an;
Denn Götter sind wir dann, wir hören Dich
Und wie des Himmels Zwillinge, dem Schiffer
Ein leuchtend Sternbild, wollen wir mit Trost
Dir nahe sein und Deine Seele fällen.

Also keine verzweifelte Totenklage, sondern ein Kräftejammeln zu neuer Arbeit und zu neuer Tat. Und das Andenken an unsere toten Soldaten steigt mit dem Ansehen unseres Vaterlandes in der Welt. Wollen wir diesen Laß so recht begehren, so müssen wir uns wieder das Gesetz zu eigen machen, unter dem sie alle miteinander rmarkiert sind, jenes einzige Gesetz des Krieges: den Willen zum Sieg. Aus den vielen Opfern müssen wir die lebendigen Kräfte erkennen zu neuem Werden, wir müssen Verantwortung lernen vor dem, was größer ist als wir selber. Tapfer, treu und mutig sind unsere Brüder in West und Ost, in Nord und Süd gestorben, tapfer, treu und mutig sollen wir leben.

Mit jener soldatischen Disziplin müssen wir fest zusammenstehen mit dem guten Willen, einander zu begreifen als Glieder eines Volkes. Es genügt nicht, wenn die Nation ihre unersättliche Trauer trägt inmitten der korrekten Gleichgültigkeit der Einzelnen, mein, die Erinnerung muß lebendig bleiben und Wärme behalten. Jenes soldatische Morgenrot mit seiner ganzen Tiefe muß auch uns durchdringen und anspornen zur wackeren Tat fürs Vaterland.

Und die Erinnerung an unsere gefallenen Soldaten muß sich auch in besonderer Weise dahin auswirken, daß die Nation den vielen Kriegerwitwen und

Baisen und dem großen Heere der Kriegsgeschädigten ausreichende Unterstützung zuteil werden läßt, damit die tiefen Wunden immer mehr verheilen und keine Verbitterung zurückbleibt. Zu dieser Ehrenpflicht müssen wir uns alle bekennen.

Wir dürfen nicht müde werden in dankbarem Pflichtgedanken. Je weiter wir uns von den Gräbern der Kriegsjahre entfernen, umso mehr können wir deren Größe begreifen. Umso deutlicher zeigt sich über auch jenes uns Deutschen so notwendige Meterefel: Seid einig und stark! Bergeht eure großen Taten und Taten nicht! Habt Achtung vor eurer Geschichte und lernet aus ihr! Wenn wir diese Mahnung recht beherzigen und den festen Willen mit hinaus nehmen, danach zu handeln, dann haben wir uns heute morgen im rechten Sinne dem großen Heldenheere genähert. Dann werden wir auch über die Beschwernisse dieser Zeit hinwegkommen und auch nur dann wieder zu normaler Freiheit und zu dem gebührenden Ansehen in der Welt gelangen.

In Einigkeit und Treue wollen wir heute einen grünen Kranz aus die Heldengräber legen mit dem heißen Verlangen:

„Heilige Flamme glüh, glüh und erlöse nie,
fürs Vaterland!“

Die Männerchöre führen mit dem Vortrage des alten Soldatenliedes „Morgenrot“ zurück auf die Felder, über die unsere Trauer gesenkt Hauptes wandelt. Fast läßt man unter Tränen ob dieser ganz unglückseligen Schicksale, mit der diese Leid den Tod befragt. Und das herrliche Adagio aus Bruders Liebes-Symphonie mit seinem trostreichen Schluß hat die gesunkenen Köpfe der Zuhörer. In gemeinsamem Gesang werden sie sich des Positiven bewußt, dessen Beispiel und Antrieb ihnen die Taten sein sollen: einig und kräftiger Liebe zum Vaterland. Beethovens zweite Violoncello-Sonate wird zum Sinnbild dieser Erhebung: die Finsternis des Herkes wird zur kühnen Opferung unserer Söhne und Brüder; die erlösenden Trompetenfanfaren erheben uns aus Schmerz und Trauer zum Willen, Frucht dieser Opferung zu werden. Und als der gemeinsame Gesang des Niederländischen Dankgebets die Feier beendet, da ist schon ein mächtiger Wille zur Tat in dieser Bitte: „O Herr, mach uns frei!“

Gründiger und energischer gehen die Menschen heim. Immer noch singt der Wind seine Elegie in dem dünnen Gezweig der Straßendäume. Aber das weisse Laub, das er vor sich herstreut, ist das letzte. Bald fällt sich das Gezweig mit frischem Grün, und der Wind wird sanfter sein, wird weichen Willenstaus auf die reifen Stempel tragen, daß neues Leben werde.

Auf dem Vriether Friedhof.

Ein Harter, fast eisiger Nordost legte am Sonntagmittag über die Wiesen und Felder der Em-

harniederung. Wer gedacht hatte, mit dem Besuch des Vriether Friedhofs einen gesunden Spaziergang zu verbinden, war arg enttäuscht. Die Linienwegen zwar, die Sportsleute, hatte das schlechte Wetter vom Besuch des Stadions nicht abhalten können, aber der Friedhof der Gefallenen, zu dessen Besuch der gestrige Volksauflauf Anlaß bot, sah nur eine mäßige Zahl Trauergäste, ansehnlich in der Mehrzahl Angehörige der auf dem Ehrenfriedhof Ruhenden.

Eine halbe Stunde vor 4 Uhr war eine Abzählung Schupo und kaum hundert Zivilpersonen alles, was am Ehrenfriedhof versammelt war. Man hatte Mühe, den Friedhof umgeben in Augenblicke zu nehmen. Die halbhohe Bruchsteinmauer, die ihn umgibt, ist mit Eichen überwachsen. Der Anlage, deren mittleres Rechteck um einige Stufen niedriger liegt, sieht man es an, daß sie erst um ein kleines Stück nach Süden zu vergrößert wurde, wo aus einiger Entfernung das vom ehemaligen Kommunalfriedhof an der Duisburger Straße hierhin verpflanzte Kriegdenkmal von 1870 herübersehbar, dann um einen Halbkreis nach Osten hin, mit einem Durchmesser, fast so groß wie das Mittelstück lang. Nahezu 200 Gräber, alle in gleicher Art ausgestattet, mit demselben Grabstein geschmückt, birgt unser Ehrenfriedhof. Den Aufschriften kann man entnehmen, daß der letzte 1873, der Jüngste 1897 geboren war. Schon 1914 wurden die ersten Kriegsoffiziere hier bestattet, vor wenigen Tagen das letzte, der reiche Kranz- und Blumen schmuck seines Grabes ist noch unentwurzelt.

Mit Musik und wehender Fahne trat kurz vor 4 Uhr der Kriegsgeschädigte, i. V. Verband sowie eine Abteilung des Wehrworts, man nimmt Aufstellung um den mittleren Grabhügel, die Musik spielt einen Trauermarsch, Kamerad Wimmers hält von erhöhter Stelle eine Ansprache, mit dem Ausdruck der Hoffnung schließend, daß die kommende Generation das Bewußtsein der Dankeschuld den späteren Geschlechtern vererben werde, wenn auch die Zeit das Andenken an das Weltgeschehen des Weltkrieges verblaßt haben werde. Die Musik spielt „Ich halt einen Kameraden“, von beiden Vereinigungen werden Kränze mit kurzen Widmungen niedergelegt und dann erfolgt der Abmarsch. Der übrige Teil der Trauerfeier verbleibt dem Verband der Kriegsgeschädigten.

Der Vriether Sängerbund“ leitet den zweiten Teil, die Menge ist inzwischen doch so angewachsen, daß fast sämtliche Wege zwischen den Gräbern mit Trauergästen bestanden sind, aber tausend Menschen waren es bestimmt nicht — ein mit dem Chorlied: „Heilig, heilig“, und dann hielt Dr. Brühl aus Düsseldorf die Trauerrede. Er weist hin auf den nahenden Frühling, den Sonntag „Reminiscere“ — Du sollst eingedenkt sein — auf das Evangelium des nächsten Sonntags über die Verkündigung auf dem Tabor, daraus Andeutungen schöpfend, daß aus Wintern und Gräbern das Leben wieder erpicht. Wir, die Nachfahren, sind die Träger des neuen Lebens, das dem Vaterland gelten soll, dem das der Gefallenen gegolten hat. Markante Worte findet er zur Kennzeich-

nung der echten Vaterlandsliebe, wünscht unserem Vaterlande auch den Schicksalsgraben, der in jedem Volksgenossen Freund und Bruder sieht, weist den Vrietherhof von sich und redet dem Frieden das Wort, denn das Leben heißt, und der Tod, das Grab verleiht. Mit einem stillen Gedanken der Gefallenen schließt er.

Der Sängerbund singt: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“, und den Schluß bildet das gemeinschaftlich gesungene Niederländische Dankgebet. Dann zerstreuen sich die Teilnehmer, zu tieferem Nachdenken kam man auf dem Heimweg nicht, man mußte jetzt erst recht die Unmöglichkeit des harten Ostwindes voll anerkennen — es scheint noch etwas dauern zu sollen, bis Gras und Eichen um und auf den Gräbern wieder grün werden und die Beilchen, deren hellgrüne Blattspitzen zwischen den fahlen Ephenranken hindurchleuchten, die ersten Blümchen tragen. Verheißung, voll grüßten vereinzelte gelbe Crocusblüten vom großen Grabhügel: die Zeit naht dennoch, daß der Ehrenfriedhof ein einziges großes Blumenfeld bilden wird, dessen Schönheit unsere Herzen entzündet für die hohen Ideale, denen die Gefallenen ihr Leben opferten.

Festnahme einer Einbrecherbande.

Mehr als 35 Einbrüche bisher aufgefährt.

Wie wir erfahren, sind von der Kriminalpolizei Oberhausen gestern eine Reihe von Personen verhaftet worden, darunter auch eine aus dem Ehrenfeld (Alstadt), denen nicht weniger als 35 Diebstahle bisher nachgewiesen worden sind. Die weiteren Ermittlungen schweben noch. Wir werden darüber ausführlich berichten.

• Verein ehemal. 159er und 219er. Der 3. dies-jährige Appell war verhältnismäßig gut besucht. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils machte der 1. Vorsitzende weitere Mitteilungen über die am 3. Juli 27 stattfindende Fahnenweihe. Die Fahne ist inzwischen bei einer ersten deutschen Fahnenfabrik in Auftrag gegeben worden. Nach Schluß des Appells berichtete ein Kamerad, welcher Gelegenheit hatte, das Frontgebiet in Belgien und Frankreich zu besuchen, über seine dort gemachten Eindrücke. Die Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Worizumov für Dörmann Gummis

Aparte Kleider-„Seidenstoffe besonders preiswert

Reinwollener Popeline

ca. 100 cm breit, in besond. schönen Farben, gute solide Kleiderware Meter

2.25

Kasha-Composé

reine Wolle, ca. 100 cm breit, einfarbig und kariert, neue Frühjahrsfarben, für jugendliche Kleider Meter

2.90

Reinwollene Bordüre

130 cm breit, aparte Bordüre auf hellen Grundtönen, für elegante Nachmittagskleider Meter

3.60

Reinwollene Fantasiestoffe

130 cm breit, vorzügliche Qualität, für Kleider, Kostüme und Mäntel Meter

3.60

Reinwollener Schattenrips

130 cm breit, in hochmod. Farben, neue Bindung, für hübsche Tailenkleider, Meter

4.75

Gabardine-Karo

impr. 140 cm breit, für Windjacken und Regenmäntel Meter

2.50

Crepe de Chine

ca. 100 cm breit, hübsche bunte Dessins, für Kleider, Blusen und Schals Meter

4.50

Bedruckter Crepe Georgelle

ca. 100 cm breit, entzückende Muster und Farben, für elegante Nachmittagskleider Meter

5.75

Mallassé-Radio

110 cm breit, in frische, orange, lavendel, blau, silber, grau usw., elegante Kunststoffe, große Blumenmuster, für Morgenröcke, Kissen, Dekorationen usw. Meter

6.50

Crepe de Chine

ca. 100 cm breit, moderner Spritzdruck, auf hellen Grundtönen, vorzügliche Kleiderstoffe, in besonders großer Musterauswahl Meter

5.90

Mantel-Mallassé

ca. 100 cm breit, schwarz, für hochmoderne Frühjahrmäntel Meter

4.75

Grisly-Trikot

ca. 150 cm breit, der beliebte Modestoff, in silber, beige, lachs, weinrot, mandelgrün, orchidee, marine, schwarz usw. Meter

5.25

ALTHOFF

ESSEN

Althoff

Der Grandseigneur

Der Wiener tigten Berlin dem Namen Wi gen hatte, in e Augenblick zu a Coup vorhatte. sich Dr. Oberha Univerfita lung eines Dup Run fiken aber im Hochschulau Oberhard unmög ständigten die W ner Siederheile Dr. Pen in den einer Föschingsw stellige sich sehr ten auf die Ho und drohte fog ien. Bei der Z außer einer eleg gegenstände, Bel druckert, ferner andere Befehle z



Oris-Kriegerb Glabbed.

Unser Kamerad

Heinrich Kne

Mitglied des Land

und Kriegerb

Glabbed, ist gel

Zur Teilnahme

der Beerdigung

sammeln sich die

schlossenen Bereich

Dienstag vormitt

7⁰⁰ bei Dröghoff

weilgruppe am

Zahlreiche Beileid

Ehrenfahne.



Oris-Kriegerb Glabbed.

Unser Kamerad

Christian Ga

Mitglied des Land

n. Kriegerbverins

bed, ist gestorben.

Teilnahme an de

erdigung verlan

sich die angehörl

Bereine am M

nachm. 3 Uhr bei

hoff. Zahlreiche

teiligung ist Euxn

Der Vor

Offene Stell

männliche

Beretrete

bei hoher Provisio

Grasner &

Neurode/Ea

Holzrollo

fabrik Neubelle

Beretrete

die bei d. Hotel u.

wirren best. eingeh.

durch Minnahne

erst. Kritik (Fabr.

Delikurina) d. an

kapist nötig ist g.

erwerb Bew. rü. n

gabe d. bish. Wirt

treies u. d. bereif

bietes u. B. 804 an

Erped. Bildt Ri

Kiefeld. Westwal

Glänzende Exis

Jahre hindurch f

sich, mer schnell d

bei Beicht-Allei

tauf eines groba

Waffenartikels

nimmt. Niesen A

raden und Kapit

nödig. Heutungsre

wird von uns be

Ein durchaus i

Kritik, dessen Be

feinenVerdrub, io

hohen Gewinn b

Jedermann ist R

Ein Veruch bei

Prospette u. Alie

laus-Rondition, a

Man schreibe Bes

an H. Schneider,

fabrik, Wies abe

Schöne Aussicht i

Der Vor

Offene Stell

weibliche

Tüchtiges

Mädche

für alle Gaud

geucht.

Oberhausen,

Lothringersstraße

Juanes, timder

Mädche

nicht über 16

alt, gelucht

Wir haum.

Oberh. Marktfr.

Widermittlung des Hochkaplers.

Der Grandseigneur zwischen Paris, Rom u. Wien.
Der Wiener Polizei ist es gelungen, den berühmten Berliner Desfrandanten, der unter dem Namen Wilhelm Haffe 55 000 Mk. unterschlagen hatte, in einem Wiener Hotel gerade in dem Augenblick zu verhaften, als er einen neuen großen Coup vorhatte. Es hatte sich nämlich ein Mann, der sich Dr. Oberhard Ben nannte, schriftlich an die Universität Wien gewendet und um Ausstellung eines Duplikats seines Doktordiploms ersucht. Nun sitzen aber die Brüder des angeblichen Dr. Ben im Hochschulsaal und wussten, daß ihr Bruder Oberhard unmöglich in Wien sein konnte. Sie verständigten die Polizei, und Kriminalbeamte des Wiener Sicherheitsbüros konnten hier den angeblichen Dr. Ben in dem Augenblick festnehmen, als er von einer Falschungsverurteilung heimkehrte. Dr. Ben stellte sich sehr entrüstet, machte die Kriminalbeamten auf die Folgen ihres „Missgriffes“ aufmerksam und drohte sogar mit diplomatischen Schritten. Bei der Durchsicherung seiner Koffer fand man außer einer eleganten Garderobe wertvolle Schmuckgegenstände, Belege über Bankdepots, eine Typendruckerei, ferner Radierwasser, unsichtbare Tinten und andere Behelfe zur Dokumentenfälschung.

Der Wiener Polizei gelang es alsbald, das Infognito des Hochkaplers zu lüften und ihn als den 29jährigen Verbandsbeamten zu erkennen, der unter dem Namen Wilhelm Haffe als Profurist einer Berliner Versicherungsanstalt große Summen unterschlagen hatte. Als der Verhaftete sich erkannt sah, legte er zum großen Erschrecken der Polizei das Geständnis ab, daß sein richtiger Name Albert Boscher sei, und daß er sich seit etwa sechs Jahren in Deutschland herumgetrieben habe und wiederholt wegen Urkundenfälschung bestraft wurde. Auf alle Namen, die er sich im Laufe der Zeit beigelegt hat, verschaffte er sich in kleinen deutschen Gemeinden Ausweispapiere. Zuletzt erhielt er den Pseudonym eines Profuristen eines Versicherungsinstituts, wo er etwa 60 000 Mk. durch Ueberweisung auf seine eigenen Konten unterschlug. Am 20. Januar war er aus Berlin geflüchtet und hatte sich unter den verschiedensten Namen in der Welt herumgetrieben. Als Grandseigneur reiste er zwischen Paris, Riviera, Rom u. Wien hin und her und war überall das Geld mit vollen Händen hinaus. Schließlich kaufte er sich ein Auto, kostbaren Schmuck und hinterlegte bei mehreren Banken Beträge. Die Verhaftung hat nun seinem flüchtigen Leben, in dem auch Damen eine große Rolle spielten, ein jähes Ziel gesetzt.

„Feinster Sanitäts-, Tafel- und Kinder-nährzwiebad?“

Ein interessantes Urteil der Duisburger Strafkammer.

Im April vor. J. wurden von einer Kommission des Städtischen Untersuchungsamtes Gelfenkirchen in der Kolonialwarenhandlung St. in Bottrop einige Pakete Zwiebad, deren Umhüllung die Aufschrift „Feinster Sanitäts-, Tafel- und Kinder-nährzwiebad“ trug, zur chemischen Untersuchung mitgenommen. Bei der chemischen Untersuchung wurde festgestellt, daß der Zwiebad nur 11 Proz. Zucker, 9,17 Proz. Fettgehalt, und nur geringe Spuren Milchgehalts aufwies. Das Untersuchungsamt erstattete Anzeige, worauf die Staatsanwaltschaft gegen den Geschäftsführer Karl H. aus Bottrop, als verantwortlichen Leiter einer Brotfabrik in Bottrop, von der der Zwiebad herstammte, Anklage wegen „Täuschung des Publikums durch irreführende Aufschrift“ erhob. Das Amtsgericht Bottrop sprach den Angeklagten jedoch frei, worauf die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Die Verhandlung vor der Duisburger Strafkammer ergab, daß in der Brotfabrik außer Suppenzwiebad, dem keine Milch und weniger Fett und Zucker beigegeben wird, auch der vorerwähnte „Kinder-nährzwiebad“ hergestellt wird. Die Firma verwendet zur

Herstellung dieses Zwiebads auf 100 Pfund Mehl — 12 Pfund Fett, 10 Lit. Milch und 15 Pfund Zucker. Der Angeklagte behauptet, der feinste Lieberzeug zu sein, daß er auf Grund dieser Zugaben berechtigt sei, die Verpackungsmittel mit der Aufschrift „Feinster Sanitäts-, Tafel- und Kinder-nährzwiebad“ verwenden zu können. Nach den Aussagen der geladenen Sachverständigen war zwar nach dem Bericht der Ansicht, daß man unter der erwähnten Aufschrift etwas Besseres verlangen könne. Da jedoch irgendeine Berechnung über die Norm der zur Herstellung von „Nährzwiebad“ zu verwendenden Stoffe nicht vorhanden sei, der Angeklagte sich somit nicht gegen ein Nahrungsmittelgesetz vergrämen habe, müsse erneut auf Freispruch erkannt werden.

Briefkasten

Fr. B. Allerdings kann man bei Ihnen Sachern pfänden lassen, wenn Sie selbst Schulden haben. Auch für Schulden, die aus der Zeit vor Ihrer Ehescheidung herrühren, kann das Gut Ihres Ehepartners, soweit Sie dieses in Verwahr haben, gepfändet werden, aber nicht Ihr eingebrachtes Gut. Eine genaue Angabe ist nicht möglich, weil Ihre eigenen Angaben zu unvollständig sind.

Orts-Kriegerbund Gladbeck.
Unser Kamerad
Heinrich Kneuer
Mitglied des Landweh- und Kriegervereins Gladbeck, ist gestorben. Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die angeschlossenen Vereine am Dienstag vormittag um 7³⁰ bei Dr. Hoff. Zahlreiche Beileidigungen. Der Vorstand

Orts-Kriegerbund Gladbeck.
Unser Kamerad
Christian Gagner
Mitglied des Landweh- und Kriegervereins Gladbeck, ist gestorben. Zur Teilnahme an der Beerdigung versammeln sich die angeschlossenen Vereine am Montag nachm. 3 Uhr bei Dr. Hoff. Zahlreiche Beileidigungen. Der Vorstand

Öffene Stellen männliche
Beretreter
bei hoher Provision bei **Grasner & Co. Neurode/Erla.** Polirolo - Kalouff-fabrik Neuhäusen.

Beretreter
die bei d. Hotel u. Gastwirtschaften best. einget. Könn. durch Mitnahme eines erkl. Kräf. (Fab. einer Weltfirma) d. an Bierapost nötig ist. Verd. erw. Bew. r. b. m. Angabe d. bish. Wirkungs-freies u. d. bereit. Geb. b. 800 an Ann. Exped. W. 841 Klever, Krefeld, Westwall 49

Glanzende Existenz
Jahre hindurch sicher, wer schnell d. Ors- oder Bezirks-Alleinverkaufer eines großartigen Massenartikels übernimmt. Kleiner Absatz. Laden und Kapital unnötig. Keine Anleihe. Wir von uns bezahlt. Ein durchaus reicher Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hohen Gewinn bringt. Jeder Mann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekt u. Alleinverkaufer-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an **H. Schneider**, Chem. Fabrik, Wiesbaden 142. Schöne Aussicht 5.

Öffene Stellen weibliche
Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Oberhausen, Rothmeyerstr. 129.
Junges, timberliebendes Mädchen
nicht über 18 Jahre alt, gesucht. **W. Baum**, Oberh., Marktstr. 12 a.

Billige Schürzen
Von einem unserer Fabrikanten erstanden wir weit unter Preis grosse Mengen **Damen-, Servier- und Kinder-schürzen**, die wir zu diesen **Sensationspreisen** verkaufen.

Jumper-Schürze einfarbig Zefir Indanthren mit abgetönter Garnierung	65	Damen-Schürze Wiener Form, mit u. ohne Volant in gutem Siamosen oder Druck	78	
Jumper-Schürze indanthren Zefir in hübschen frischen Farben	98	Siamosen-Schürze Jumperform, voll weit, in hellen und dunklen Streifen	115	
Jumper-Schürze guter, bunter Cretonne, in neuen aparten Mustern, geschmackvoll garniert	115	Zefir-Schürzen in prima Indanthren gefärbter Qualität, Jumperform, flott garniert	145	
Knaben-Schürze einfarbig indanthren Zefir mit Spitzsaum Gr. 40 Jede weitere Grösse 10.5 mehr.	39	Spiel-Schürze indanthren Zefir in prächt. Farben, große Tasche, mit Bilderbesatz Grösse 40 Jede weitere Grösse 10.5 mehr	58	
Eine besondere Gelegenheit! Indanthren-Traditiondruck-Schürze Jumperform einfarb. Ober- teil mit Indanthrendruck- Ansatz				1 75
Bunte Jumper-Schürze la. Kretonne in reizenden Mustern flott garnierte Jumperform	175	Satin-Schürze Jumperform, entzückende Muster, mit hübscher Garnitur	195	
Extra weite Jumper-Schürze la. Siamosen, erstklassig verarbeitet	225	Kind-Trachtenschürze indanthren Zefir, einfarb. Ober- teil, mit kar. Ansatz, weite Kleiderform Jede weitere Gr. 20.5 mehr Gr. 40	100	
Weisse Servier-Schürze feiner Wäschestoff, mit Fältchen gesteppt und Taschen	85	Weisse Servier-Schürze la. Linon, Jumperform, mit Stickerei und Volants	195	

Beachten Sie unser Spezial-Schau fenster.

Heymann
OBERHAUSEN

Ich habe schon immer
„Scott's Emulsion“ unseren schwachen Kindern gegeben u. damit die besten Erfolge erzielt; auch mein eigenes Kind ist mit „Scott's Emulsion“ aufgezogen u. hat sich gut entwickelt. Ich habe beobachtet, dass mein Kind nicht fett, aber sich im Fleische schmeckt und im Knochenbau kräftig entwickelt hat. Ich ziehe nicht auf aufgeschwemmtes, sondern auf kerniges und kräftiges Fleisch, und das erzielt man durch „Scott's Emulsion“ grossartig. Aus einem Schreiben vom 14. 2. 1924 des Hausvaters R. von der Arnenkinder- und Waisen-Erziehungs-Anstalt bei W. I. S. Niederlagen:
in Oberhausen:
Markt-Apotheke Lerch, Löwen-Drogerie Rübenstrunk, Frieurich-Karlsstrasse

SCOTT'S EMULSION

Stadttheater Gladbeck.
Mittwoch den 16. März
abends 8 Uhr
in der Aula des Realgymnasiums
Niederabend
Kammerhänger Karl Erb, München (Tenor)
Am Klavier: E. Lohr, Musikdirektor Franz Plantenberg.
Freitag den 18. März
abends 8-10¹⁵ Uhr
Abonnement
zum ersten Male
Die 61. Salobsfahrt
Ein legendenreicher in 3 Aufzügen von Diegen-schmidt.
Eintrittspreis:
3. Platz 1.00 Mk.
Die Vorarten des Bühnenvolksbundes haben Gültigkeit.
Sonntag den 20. März
vorm. 11¹⁵ - 12¹⁵ Uhr
8. Morgenfeier
in der Aula des Realgymnasiums.
Mitwirkende:
Univ.-Professor Dr. Kühnemann, Breslau (Vortrag)
Clara Weigl, Stuttgart (Alt)
Hans Wiltberger, Gladbeck (Klavier).
Sonntag den 20. März
abends 8-11 Uhr
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

Kleine Anzeigen
Grosser Erfolg!

Polstererinnen
stellt sofort ein.
Woll Gladbeck.
Oberhausen-Möbel, Friedrich-Karlstr. 23.
Intelligente, redegewandte
Damen und Herren
zur Werbung von Abonnenten für bessere Wochenzeitschriften gesucht. Meldung am Dienstag u. Mittwoch, Oberh., Schulstr. 7, part.

Verkäuferin
für Lebensmittelgeschäft gesucht. Zu melden in Bottrop, Feinbrotstr. 414.
Stellengesuche
Bäcker- und Konditor-Gehilfe
14 Jahre alt, sucht in Gladbeck oder nähere Umgebung Stellung. Offerten unter 3244 der Geschäftsst. d. Ztg. Gladbeck.

Vermietungen
Kleines **Badenlokal**
für jedes Geschäft geeignet, billig zu vermieten.
M. Schleimer, Oberh., Marktstr. 84 I.

Mietgesuche
Junge Eheleute suchen **2-3 Zimmer-Wohnung**
evtl. Neubau. Miete für 1/2 oder 3/4 Jahr im voraus.
Offerten unter 3801 a.d. Geschäftsst. d. Ztg. Oberh.

Zu verkaufen
Schöne schwere **Küche**
Handarbeit, billig zu verkaufen. Oberhausen, Marktstr. 98, Hof.

Gutegepölte Geige
zu verkaufen.
E. Kwoke, Bottrop, Poststr. 402.

Oberlyzeum Bottrop i. W.
Die Aufnahmeprüfung der für Sexta angemeldeten Schülerinnen findet am 18. ds. Mts., morgens 8 Uhr im Oberlyzeum statt. Schreibfeder und Papier sind mitzubringen.
Anmeldungen werden noch angenommen.
Deder, Studienleiter.

ALSBERG bauen um! verkaufen billig!

Unübertrefflich sind unsere billigen Preise bei nur guten Qualitäten!
Unübertrefflich ist unsere Auswahl!

Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Qualitäten . . . Meter 65, 58	48 ³ / ₄
Hemdentuch 80 cm breit, feinfädige Qualitäten . . . Meter 85, 75	68 ³ / ₄
Bettchiffon 180 cm breit, solide Ware . . . Meter 1.45, 1.25	98 ³ / ₄
Haustuch ca. 160 cm breit, für Bettlicher geeignet Mtr. 1.65, 1.45	1 ²⁵ / ₄
Bettchiffon 160 cm breit gute süddeutsche Qualitäten . . . Meter 1.95, 1.75	1 ⁴⁵ / ₄
Bettuch-Halbklein 150 cm breit solide weiß. und Bielefelder Qualität . Meter 2.75, 2.45	1 ⁹⁵ / ₄
Bett-Damast 140 cm breit, Streifen- und Blumenmuster . . . Meter 2.45, 1.95	1 ²⁵ / ₄
Bett-Damast 160 cm breit schöne seidenglänzende Ware . . . Meter 2.95, 2.45	1 ⁷⁵ / ₄

Hemden-Biber ungebleicht, solide Qualitäten . . . Meter 75, 68	48 ³ / ₄
Hemden-Biber gebleicht, kräftige Qualitäten . . . Meter 85, 68	54 ³ / ₄
Gerstkorn-Gebild gute Ware . . . Meter 59, 28	18 ³ / ₄
Gerstkorn- und Drell-Gebild solide Waren . . . Meter 75, 58	39 ³ / ₄
Gerstkorn-Handtücher 60/100 cm groß . . . Stück 65	45 ³ / ₄
Schürzen-Siamosen 120 cm breit, waschechte Waren . . Meter 1.55, 98	69 ³ / ₄
Schürzen-Druck 120 cm breit, echt Indigoblau . . . Meter 1.25, 1.10	98 ³ / ₄
Bett-Siamosen 80 cm breit, solide Qualitäten . . . Meter 75, 68	58 ³ / ₄

Bett-Kattun 80 cm breit, schöne Blumenmuster . . Meter 78, 68	58 ³ / ₄
Hemdenbiber gestreift, kräftige Ware . . . Meter 78, 58	35 ³ / ₄
Unterrock-Biber gute gerauhte Ware . . . Meter 68, 58	35 ³ / ₄
Bettuch-Biber ca. 150 cm breit zweiseitig gerauh . . . Meter 1.75, 1.25	95 ³ / ₄
Herren-Taschentücher weiß und mit bunter Kante . . . Stück 55, 28	18 ³ / ₄
Damen-Taschentücher mit Hohlraum und best. Ecke . . . Stück 40, 28	15 ³ / ₄
Spitzen-Taschentücher für Konfirmation und Kommunion . . Stück 48, 55	25 ³ / ₄
Kinder-Taschentücher mit bunten Kanten . . . Stück 15, 12	8 ³ / ₄

Gebrüder Alsberg, Oberhausen

Neuheiten-
Ausstellungen
in allen
Gruppen

KÖLNER



20. 25. MÄRZ 1927

MESSE

Fach-
veranstaltung:
Schweißtechnik
20.-25.
März

Elektrizität
in Haushalt-
und Gewerbe
20.-25.
März

Internationale
Modenschau
20.-23.
März

Bettstellen

für Erwachsene und Kinder

Matratzen

moderne Formen, sehr billig.

Angenehme Zahlungsweise. Lieferung franko Haus.

E. Schneider & Sohn

Oberhausen, Stöckmannstraße 42-54.

Küchen

hübsche Modelle, beste Qualitäten

von **Mk. 225** an

Möbelhaus Helmberg

Rottrop, Dorfstr. 20

Anzüge

von besserer Herrschaft

von 7 Mk. an

Hosen, lappen

und Paletots v. 5 Mk. an

billig zu verkaufen.

Samuel Glasz

Eschen, Seegerstr. 20a

direkt bei Althoff.

Fahrt wird vergütet

Auto-Anputz

1305

Horst E.

Tag- u. Nachtlied

6-7 Sitzer

Pullmann-Limousinen

Stadbed.

Färberei und chemische Reinigungsanstalt

Eduard Noël

Größe u. besteinigericht. Fabrik dies. Branche am Niederrhein



Spezialabteilung:

Indaniluren-Färberei
Teppich-Färbung, -Reinigung, -Entstaubung -Entmottung
Plissébrennerei, Hohlraum Knopflochenfärbung
Gardinen-Wäscherei, Spanneri, -Stoßerei nach Plauerer Art
Kunststoffserei, Dekatur und Imprägnieranstalt
Lederfärberei: Lederjacken, Lederstücke, Hüte werden im
Sprayverfahren auf- und umgefärbt

Bettfedern-Reinigung

Trauersachen werden sofort gefärbt

Läden in Oberhausen: Altmarkt 86, Telefon 575

Mülheimersstraße 86, Tel. 1711

Friedrich-Karlsstraße 86

Filiale in Osterfeld: Markstraße 16, Tel. 1406 Amt Oberh.

Sterkrade: Steinbrinkstraße 8, Tel. Sterkrade 197

Dinslaken: Duisburgersstraße 21

Weseler Straße 85

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, gelucht. Vorstellung

zwischen 2 und 3 Uhr.

Part-hotel Oberhausen.

Zahntechniker-Lehrling

von Zahnarzt gesucht. Sekunda-Reite erforderlich. Offerten mit selbstgeschriebenen Lebenslauf und Bild unter 4*50 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einbringen.

Rundfunk-Programm

Montag, den 13. März 1927

- 11-12: Elberfeld (für La): Sendungen für Veruche und die Industrie.
- 1.30-2.30: Köln (für La, Mü, Do): Minutengongert.
- 2.30-2.35: Köln (für La, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau.
- 4-5: Münster (nur f. Mü): Mit Münsterland
- 4.30-5: Dortmund (nur für Do): Regitationen von Hella Verspen.
- 5-6: Zeemusik.
- 6.10-6.30: Köln (für La, Mü, Do): Mit Fernempfang i. der Nähe großer Sender möglich?
- 6.35-6.55: Köln (für La, Mü, Do): Spanische Unterhaltung.
- 7.20-7.40: Köln (für La, Mü, Do): Die Entwicklung des deutschen Sendemessens.
- 7.45-8.05: Münster (für Mü, La, Do): Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- 8.15-9: Dortmund (für Do, La, Mü): Walter-Fleg-Stunde von Frantz Veb. Berlin.
- 9-11: Köln (für La, Mü, Do): Leichte Musik.
- 11: Köln (für La, Mü, Do): Leichte Meldungen und Sportbericht.
- 11.15-12: Köln (für La, Mü, Do): Tanzmusik
- London (220, 361.4 Meter, 3 kW).**
- 2: Zeitzeichen, Big-Ben.
- 2-3: Orgelfongert.
- 3.55: Vorlesung: „Weltumsegelung“.
- 4: Vortrag: „Vorneo“.
- 5: Zeitzeichen, Tanzmusik.
- 5.15: Vortrag.
- 5.30: Tanzmusik.
- 6: Ratsschläge fürs Haus.
- 6.15: Kinderstunde.
- 7: Kongert.
- 7.30: Zeitzeichen, Wetter- u. Nachrichtenbericht.
- 7.45: Kongert.
- 8: Literarische Kritik.
- 8.15: Wopart
- 8.25: Vorlesung: „Der Bürger als Edelmann“
- 8.45: Lieder aus der guten alten Zeit.
- 10: Zeitzeichen, Wetter- und Nachrichtenbericht.
- 10.15: Debatte zwischen zwei Schuldirektoren.
- 11-12: Kammermusik.
- Paris, Telegraphenschule (447.3 m, 0.8 kW).**
- 9: Neueste Nachrichten, Zeitangabe.
- 1.30: Kongert.
- 2.50 u. 5.30: Börsenbericht.
- 5.45-6.40: Bemerkungen über die Literatur.
- 6.35 u. 9: Börsenbericht.
- 9.30: Englischer Unterricht.
- 9.45: „Jampa“, Oper von Gerold.

Kaufmännische Privatschule

Bönold

Bottrop, Osterfelderstr. 37.

Fernspr. 2163.

Am 5. April 1927 beginnen

folgende Kurse:

Zweijahreskursus mit dem Lehrplan der städt. Handelsschulen.

Einjahreskursus mit dem bisherigen Lehrplan für die Abendschule.

Tageschule für jüngere Schüler-innen und Schüler von 8-1 Uhr vormittags.

Abendschule für ältere Damen und Herren von 6-9 Uhr oder 7-9 Uhr abends.

Schuleraufnahme

jährlich von 5-7 Uhr nachmittags im Schulbüro Bottrop, Osterfelderstr. 37.

Schulgeld 20.- M. monatlich.

Am 19. März 1927, vormittags 10 Uhr, Zimmer Nr. 6 sollen an Gerichtsstelle die im Grundbuche von Stierstraße-Buschhausen, Band 14, Blatt 497, auf den Namen des Kaufmanns Theodor Bömann in Oberhausen, Marktstraße 146 eingetragenen Grundstücke: Gemarkung Buschhausen, Flur 7

a) Parzelle 4820/43, Hegelstraße 39, Hofraum-62 qm groß,

b) Parzelle 4823/43, Hegelstraße 39, bebauter Hofraum, 4.00 ar groß, Grundsteuerunterrolle 602, Gebäudesteuerrolle 574 und 574a, Gebäudefeuerungsleistungswert 360 Rmk. öffentlich, meistbietend versteigert werden.

Oberhausen, den 14. März 1927.

Amtsgericht Oberhausen.

Stadttheater Oberhausen

Telefon 973, 274

Leitung: Intendant Ernst Hellbach-Kühn.

Montag, den 14. März 1927, abends 8 Uhr:

Verbilligte Preise: 0.75-1.25 Mark.

Gastspiel auf Anstellung:

Wilhelm Peters vom Düsseldorf Schauspielhaus

„Wilhelm Tell“

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedr. v. Schiller

Die Theaterkasse ist geöffnet von 10-1 Uhr u. von 4 Uhr ab



enstellen ein hübsches Gesicht. Leiden Sie an diesem Uebel, so gebrauchen Sie einmal das bekannte „Cebatin“ in Verbindung mit einer Gesichtspickelcreme. Wir garantieren für den Erfolg.

Alleinverkauf für Bottrop

Drogen-Pass

Hochstraße 15 Tannenstraße 96

Büffel-Hautlein

in Tafeln oder Platten

Reinhardt u. Schürer, Mülheim-Styrum.

Lebernehmte Fahrten

bis zu 20 Zentner mit Schnell-Lieferwagen

Oberh., Rolandstr. 117.

Verkauf von verfallenen Pfändern

wie Anzüge, Hosen, lappen, Schuhe, Kleider, Wäsche, Stoffe, Uhren, Ringe, Ketten zu äußerst billigen Preisen.

Rheinische Pfandleihanstalt

Mülheim-Ruhr-Styrum, Oberhausenerstr. 129

Brinkmann & Söhne

BOTTROP

Porzellan / Glas / Haushaltwaren
Geschenk-Artikel
Größte Auswahl Billigste Preise
Lieferung frei Haus.

Büffel-Hautlein
in Tafeln oder Platten
Reinhardt u. Schürer, Mülheim-Styrum.

Lebernehmte Fahrten
bis zu 20 Zentner mit Schnell-Lieferwagen
Oberh., Rolandstr. 117.
